

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **43 (1934)**

Heft 37

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 37
BASEL, 13. September 1934

Nº 37
BALE, 13 septembre 1934

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halb. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.90. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag

Dreihundertvierzigster Jahrgang
Quarante-troisième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclame fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.
Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 90. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern
machen wir hiemit die Mitteilung, dass
unser Mitglied

Frau

Dora Picononi

Mitbesitzerin des Hotel Alpina
Klosters

am 23. August nach langem Leiden
im Alter von 46 Jahren gestorben ist.

Am 6. September verschied ferner
nach längerer Krankheit im Alter von
65 Jahren unser Mitglied

Herr

Dr. med. P. A. Pedolin

Besitzer des Kindersanatoriums
Arosa

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis
geben, bitten wir, den verstorbenen
Kollegen ein ehrendes Andenken zu
bewahren.

Namens des Zentralvorstandes

Der Zentralpräsident:

Dr. H. Seiler.

Zur Frage der Fremdenverkehrsförderung

Um die Mitte des Monats August publizierte der „Freie Rätier“ in Chur eine Artikel-Serie, in welcher unter der Überschrift „Zur Frage der Fremdenverkehrsförderung“ das neue Werbeprogramm der Schweiz. Verkehrszentrale in seinen grossen Grundzügen zur Behandlung gelangte. Im Zusammenhang damit betonte die offenbar aus bahnamtlichen Kreisen inspirierte Abhandlung die Unmöglichkeit einer Reduktion der Bahntarife (zufolge der Wirtschaftskrise und des grossen Einnahmenschwundes), um andererseits den Hoteliers den Ratschlag zu erteilen, eine weitere Herabsetzung ihrer Preise vorzunehmen. Dieser Ratschlag wurde mit dem Hinweis begleitet, „ein volles Haus zu niedrigen Preisen sei doch schliesslich besser, als ein halb oder fast leeres Haus zu hohen Preisen“. Daraufhin meldete sich ein erfahrener Engadiner Hotelier zum Wort, dessen Ausführungen im „Freien Rätier“ auch uns zur Veröffentlichung zugestellt wurden. Wir kommen diesem Ersuchen umso bereitwilliger nach, als der Verfasser die Faktoren, welche der Schweiz den Ruf einbringen, ein „teures“ Land zu sein, mit aller Klarheit hervorhebt und zugleich den Beweis erhartet, dass die Hotelpreise ohne schwere finanzielle Beeinträchtigung unseres ganzen Berufsstandes nicht weiter herabgesetzt werden können, in welcher Beziehung ihm wohl die grosse Mehrheit unserer Vereinsmitglieder beipflichten dürfte. — Dies vorausgeschickt, geben wir dem Engadiner Hotelier das Wort, der u. a. schreibt:

Die Hotellerie hat als erste vor Jahren eine allgemeine Preisherabsetzung vorgenommen und seither ihre Preise verschiedentlich revidiert und auf das äusserst erträgliche Mass herabgeschraubt, in der Hoffnung, dass andere dem Beispiel folgen werden. Wir warten nach drei Krisenjahren immer noch auf die Herabsetzung und Revision der Bahntarife, welche Massnahme

Schweizer Hotelier-Verein

Zentralvorstand

Der Zentralvorstand SHV besammelt sich am Mittwoch, den 19. September, um 17 Uhr zu seiner nächsten Sitzung im Hotel des Balances & Bellevue in Luzern. Im Anschluss an diese Sitzung findet, gleichfalls im Hotel Balances, eine freie Zusammenkunft mit den Luzerner Kollegen und Kolleginnen statt zwecks Gedankenaustausch und Aussprache über wichtige aktuelle Fragen. Zu dieser Zusammenkunft sind alle Mitglieder der Sektion Luzern herzlich eingeladen.

Am 20. September setzt der Zentralvorstand seine geschäftlichen Verhandlungen fort, wobei speziell die Geschäfte der ausserordentlichen Delegiertenversammlung zur Vorberatung gelangen. Angesichts der Wichtigkeit der Geschäfte sind zu dieser vorbereitenden Sitzung des Vorstandes auch einige frühere Vereinspräsidenten und Mitglieder des Zentralvorstandes geladen worden.

Vorgängig der ersten Sitzung des Zentralvorstandes findet am Mittwoch, den 19. September, eine Zusammenkunft der Preisnormierungskommission statt zur Durchsicht und Prüfung der Antworten der Sektionen auf das letzte Zirkular SHV betreffend Anträge zuhanden der Delegiertenversammlung sowie hinsichtlich der Propagandabeiträge.

unmöglich sein soll, während bei der Hotellerie alles möglich sein muss. Die Herabsetzung der Fahrpreise bei den Eidgen. Posten hat eine grosse Mehrfrequenz zur Folge gehabt und den Verkehr belebt und gewiss, keinen Einnahmenschwund zur Folge gehabt. Warum versucht die Bahn nicht einmal selbst dieses Rezept, statt immer wieder das Wort „unmöglich“ zu gebrauchen, wenn die Frage der Tarifherabsetzung aufgeworfen wird!

Eine weitere Herabsetzung der gegenwärtig in der Schweiz angewandten Hotelpreise ist nur möglich, wenn man bewusst mit Verlust wirtschaften soll, und je mehr Gäste die Hotellerie unter solcher Voraussetzung hat, desto grösser wird der Verlust des Betriebes sein; gewiss eine sehr einfache Kalkulation. Eine weitere Herabsetzung der Kosten in der Hotellerie hängt nicht vom guten Willen der Hotels ab, und diese können, so wie die Verhältnisse heute liegen, nicht weiter heruntergeschraubt werden, zumal Strompreise, Wasserzinsen, Patente, Steuern, Versicherungsprämien, Reparatur- und Unterhaltskosten (Handwerkerlöhne) die gleichen geblieben sind. Die Hypothekenzinsen, sobald es sich um grössere Darlehen handelt, und in der Hotellerie kommen nur solche in Frage, sind auch noch reichlich hoch und ermöglichen auch keine weitere Preisherabsetzung, umsonsten als der Grossteil der Hotels diese gar nicht mehr voll aus den Betrieben herauszuwirtschaften vermag.

Wenn man ferner glaubt, dass in der Vereinfachung der Verpflegung eine Einsparung erzielt werden könne, so beweist man mit solchen Behauptungen eine völlige Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse. Es ist keine Neuigkeit, dass die Gäste stets anspruchsvoller geworden sind, und speziell auf gute und reichliche Verpflegung grossen Wert legen. Die jetzigen Hotelmenüs, be-

stehend aus einer Vorspeise, einer Fleischspeise mit Gemüse und einem Dessert zu Mittag, und aus einer Suppe, Vorspeise oder Fischplatte, einer Fleischplatte mit Gemüse und einer Süspeise am Abend, sind in keiner Weise zu reichlich und einschränkungsbedürftig. Die jetzigen Menüs sind kurz genug, verglichen zum Appetit der Gäste in unseren Bergen, und bei Wegfall einer Platte wird sich der Gast an der nächsten derart schadlos halten, dass das Doppelte serviert werden muss, so dass die scheinbar mögliche Einsparung ziemlich gleich null für das Hotel sein würde.

Eine Einsparung ist nur mehr auf Kosten der Qualität möglich, und diese dürfen wir Schweizer Hoteliers nicht geben. Die Qualität ist noch das einzige, was wir dem Ausland gegenüber voraushaben, und eine Modifikation in dieser Beziehung würde uns einen vielleicht nie wieder gut zu machenden Schaden zufügen. Die Küche, d.h. die Verpflegung, ist in einem gutgeführten Haus immer noch die Hauptsache und die beste Reklame für ein Hotel und bedarf aller Sorgfalt und Qualitätsware. Solange die einseitige Stützung der Landwirtschaft die Lebensmittelpreise wie Fleisch, Geflügel, Milch, Butter, Gemüse und Früchte usw. künstlich hoch hält, ist an eine Verbilligung der Hotelküche nicht zu denken. Dazu haben wir die teuersten Transporttaxen aller Länder, die uns die Waren bis hier hinauf in die Berge noch erheblich verteuern.

Durch die Gewährung einer Fahrpreiseremission an Ausländer allein ist ein arger Missgriff gemacht worden. Wir sind zum guten Teil von den ausländischen Gästen abhängig, doch beweisen die Statistiken, dass auch ein grosser Teil Schweizerkundschaft die Hotels aufsucht. — Die an

der Peripherie des Landes lebenden Schweizer, wie zum Beispiel in Basel und Genf, bedanken sich, volle Bahntaxen nach Graubünden zahlen zu müssen, während der Ausländer jenseits der Grenze 30 Prozent Ermässigung auf unseren Schweizerbahnen hat, und die Schweizer ziehen dann logischerweise statt nach Graubünden ins benachbarte billige Ausland, wie Schwarzwald und Savoyen. Durch diese Massnahme leisten die Bahnen den Ausländern der Schweizer direkt Vorschub, indem man den Schweizern das Reisen im eigenen Lande per Bahn unmöglich macht.

An der Verbilligung der Reisen in der Schweiz auf Grund der Pauschalreise-Aktion (sogen. „billige Schweizerreisen“) haben die Bahnen einen beschämend kleinen Anteil in Form von Propagierung geleistet. Die Hotellerie soll Opfer auf Opfer tragen, um den Verkehr zu beleben, während die Bahnen sich scheuen, einmal ein Opfer, welches auch ihnen zum Vorteil dienen würde, auf sich zu nehmen. Ein überkapitalisiertes Hotelunternehmen wird saniert und solange saniert bis eine Rentabilität des Unternehmens möglich wird, warum wird bei den Bahnen nicht ähnlich verfahren, statt immer nur die Unmöglichkeit der Durchführung zu betonen? Was nützen lange Artikel in der Presse zur Förderung des Fremdenverkehrs, wenn der Wille, am richtigen Ort einzugreifen, nicht vorhanden ist, und der Kranke, statt geheilt zu werden, nur notdürftig mit fremder Hilfe am Leben erhalten wird?

Es wäre bald an der Zeit, die Übelstände so zu sehen, wie sie in Wirklichkeit sind und nicht immer der bereits am Rande des Abgrundes stehenden Hotellerie die Opfer zuzumuten, die andere nicht tragen wollen.

Schärfere Bekämpfung von Verkehrsunfällen

Aus Lausanne schreibt man uns:

G. Im Jahre 1927 ist in Lausanne eine Liga ins Leben gerufen worden, die sich vor allem eine möglichst weitgehende Sicherung der Strassenbenutzer aller Art vor Verkehrsunfällen zum Ziele setzte und in der Öffentlichkeit unter der Bezeichnung S.U.R. (Sécurité des Usagers de la Route) allgemein bekannt geworden ist. Diese Organisation, die rein philanthropische Ziele verfolgt, stellt nun auf Grund einer möglichst sorgfältig durchgeführten Statistik fest, dass im Jahre 1932 die tödlich verlaufenen Verkehrsunfälle gegenüber 1932 um ca. 30% zugenommen haben. Das ist um so bedenklicher, als diese Verhältnisse sich noch zu verschlimmern drohen. Um dies zu vermeiden, trägt sich die Leitung der Strassenverkehrsliga mit dem Gedanken, den zuständigen Behörden eine Petition einzureichen und sie zu ersuchen, durch eine Reihe von Massnahmen alles zu tun, um die Verkehrsunfälle einzudämmen. Die Petition stützt sich auf die Ergebnisse sehr interessanter Untersuchungen und kommt unter anderem zu folgenden hauptsächlichsten Vorschlägen:

1. Wiedereinführung von Geschwindigkeitsvorschriften für Motorfahrzeuge in grösseren Ortschaften, auf Bergstrassen und andern mit Gefahren verbundenen Verkehrswegen. Zur Begründung wird ausgeführt, dass die Aufhebung der Geschwindigkeitsvorschriften im neuen eidgenössischen Motorfahrzeuggesetz sich nicht bewährt habe, da die hierfür neu in das Gesetz aufgenommene Vorschrift, dass „der Führer sein Fahrzeug ständig beherrschen und die Geschwindigkeit den gegebenen Strassen- und Verkehrsverhältnissen anpassen muss“, sich in der Praxis als unzulänglich erwiesen habe. Der Beweis hierfür sei durch die Statistik genügend erbracht.

2. Verkehrsunfälle, die durch stark blendende Scheinwerfer verursacht werden. Diese Unfälle sind besonders häufig und nehmen konstant zu. In der Regel werden davon zudem Leute betroffen, die sich streng an die Vorschrift betr. Benützung der rechten Strassenseite halten, indem sie von Automobilen überfahren werden, die hinter ihnen herkommen, deren Führer aber durch ihm entgegenkommende Fahrzeuge geblendet werden, den Überblick auf ihre Fahrbahn dadurch verlieren, aber dennoch vorwärts fahren. Für solche Fälle wird eine besonders strenge strafrechtliche Ahndung postuliert.

3. Schaffung von Sondergerichten für Verkehrsunfälle. Die Petenten erachten das gegenwärtige Verfahren der Verfolgung von Verkehrsunfällen, wenn nicht direkt verfehlt, so doch zum mindesten als ungenügend. Oft verstreichen Monate, bis diejenigen, die sich wegen eines von ihnen verursachten Verkehrsunfalles zu verantworten haben, straf- und zivilrechtlich abgeurteilt werden. Das ist ausserordentlich unbefriedigend, denn die Rekonstruktion des Herganges eines Unfalles und damit die Feststellung der Verantwortlichkeiten ist bei den nach so langer Zeit sich meist widersprechenden Aussagen der Beteiligten und der vorgeladenen Zeugen sehr schwierig und oft nicht einmal mehr möglich. Im Interesse des Schlichtigen sowohl wie des Opfers und der Öffentlichkeit liegt es aber, dass jedenfalls die strafrechtliche Erledigung solcher Fälle so rasch wie möglich erfolge und in der Regel nicht über 30 Tage beanspruche. Dazu bedarf es aber besonderer Gerichte, die nicht auch noch mit allen anderen Dingen sich zu befassen haben und die den Vorteil hätten, mit der Zeit durch ihre Kenntnisse und Erfahrungen eine möglichst einheitliche Praxis in der Rechtsprechung über diese Materie zu schaffen.

Wir halten dafür, dass es jetzt noch zu früh ist, nach so kurzer Zeit des Inkrafttretens des Bundesgesetzes über den Motorfahrzeugverkehr, schon mit solchen Postulaten an die Öffentlichkeit zu gelangen. Der Vorgang zeigt aber, dass die Verkehrsvorschriften äusserst wachsam kontrolliert werden und dass diejenigen, die im neuen Strassenrecht einen Fortschritt erblicken, alles Interesse daran haben, sich genau an seine Vorschriften zu halten, und gegen Missbräuche irgendwelcher Art mit aller Energie aufzutreten.

Inhaltsverzeichnis

Mitteilungen des Zentralbureau — Zur Frage der Fremdenverkehrsförderung — Schärfere Bekämpfung von Verkehrsunfällen — Marktmeldungen — Kellerkalandler im September — Opferfreudigkeit der Hotellerie — Kapitalzinsproblem in der Hotellerie Deutschlands — PAHO — Absatz der diesjährigen Obsternte — Geschicklichkeits- oder Glücksspiel — Kurzmeldungen — 6 Clichés zu Artikel „Schmuckdiebstahl“ in der letzten Nummer.

Kellerkalender im Monat September

Von Theodor Bucher, Luzern

Nachdruck verboten

Die Behandlung des Weines beginnt schon im Rebberg durch Ausschneiden der sauerlichen und essigartigen Trauben. Die Säuerung ist besonders in dubiosen Jahrgängen unumgänglich notwendig. Die besten Grundlagen zu einer möglichst vollkommenen Weinbereitung bietet in erster Linie ein wohlgerichtetes oder gut gesondertes Lesegut. Aber zu einem vollen Kellereifolg gehören: Eine reintonige, durch Herbstwärme begünstigte normale Gärung, peinliche Reinlichkeit der Lesegeräte, Gerles, Breiten, Gärgeschirre und Fässer, um ein sauberes und geeignetes Gärgeschloss. Das sind die Grundbedingungen für die ersten Stadien des Weines.

Eine kellerwirtschaftliche Forderung ist es, die hergestellten Traubenmassen oder frisch gekelterten Traubensäfte möglichst bald in alkoholische Gärung zu versetzen, d. h. den vorhandenen Zucker durch die Hefe in Alkohol und Kohlensäure überzuführen. Denn es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass es im Leben des Weines zwei Zeitpunkte gibt, in denen er krank wird: nämlich in der Zeit der Einreifezeit der Trauben bis zum Beginn der Gärung, und zweitens nach der Beendigung der alkoholischen Gärung bis zum ersten Ablassen des Weines von der Hefe. In beiden Fällen ist es die atmosphärische Luft, welche für den still ruhenden Wein und für die Krankheitsreger des Traubensaftees oder Jungweines die Lebensluft ist. Indem wir aber dafür Sorge tragen, dass durch die einsetzende Gärung schnell Kohlensäure entwickelt wird, verdrängen wir die schädliche atmosphärische Luft aus den zu vergärenden Flüssigkeiten und verhindern dadurch die unliebsame Entwicklung der für den Wein schädlichen pflanzlichen Lebewesen (Essigpilzen, Schimmelpilze, Kulturen usw.).

Der alte Grundsatz „Bei der Gärung wird alles Unreine herausgestossen“ gilt heute nicht mehr. Wohl kann man den unreinen Schaum abschäumen, doch kommt bei dieser Gelegenheit viel atmosphärische Luft auf das Gargut, die unter Umständen nur schadet, aber nützt. Nach gründlicher Forschung auf dem Gebiete der Bakteriologie haben die Leiter der schweizerischen Versuchsanstalten klargestellt, dass mit der Maische eine Anzahl von Organismen in den Saft gelangen, deren Überhandnehmen der gesunde, oft aber gärschwachen Hefe nachteilig ist. Diese Anstalten geben uns gleichzeitig die Waffen in die Hand, um solchen Feinden der guten Hefe beizukommen, ohne der eigentlichen Wirksamkeit zu schaden.

Reinhefen. Trotz sorgfältiger Beachtung aller Kautelen kann eine Gärung dennoch einen langsamen, trägen Verlauf nehmen. In diesem Falle sucht man sobald als möglich die Ursachen der Verschleppung zu ergründen. In guten Jahrgängen, beim vollständig ausgereiften Lesegut, wirkt der hohe Zuckergehalt der Gärung entgegen. Die Hefe vermag nur das ihr zuzugedachte Quantum Zucker zu vergären, im besten Falle nicht über 24%. Auf diese Weise kann man die meisten Weine in es meistens die Eigenehe die nicht wirksam genug ist. In diesem Falle muss unbedingt zur Reinhefe geschritten werden, und man tut daher gut, etwas Hefe von einer Weiner Versuchsanstalt untersuchen zu lassen. Mit steter Pünktlichkeit werden die Leiter der Anstalt nicht nur die Hefe auf Wunsch zuzusenden, sondern auch die weiteren Vorkerkungen mitteilen, die nötig sind, um die Gärung zu heben. Nie soll aber diese Reinhefe direkt zugesetzt werden,

sondern erst nach der Anweisung vermehrt, und der Wein vorerst unter Luftabschluss abgezogen werden.

Zehn Gebote für die Reinhefe.

- Bestelle die Reinhefe rechtzeitig vor der Kampagne.
- Benütze zur Abgärung möglichst frischen, ungerogenen Saft; Zuckerwasser nur, wenn Weinmost nicht zu beschaffen ist.
- Koche den Ansteller auf und lasse ihn zudeckelt bis auf 20 Grad abkühlen.
- Setze unmittelbar hierauf die Reinhefe hinzu, damit die Hefe ein möglichst reines Substrat vorfindet.
- Mache den gärenden Ansatz in einer Strohfasse und benütze das Depot für ein 100-300 Liter-Fass.
- Gib den Reinhefezusatz stets vor der Gärung hinzu.
- Sorge, dass das Depot in ständiger Gärung bleibt, eine Unterbrechung kann der Reinhefe schaden.
- Je mehr Reinhefezusatz zum vornehmein benutzt wird, desto schneller setzt die gesunde Gärung ein.
- Steckengebliebene Jungweine werden am sichersten durch reichlichen Reinhefezusatz wieder in Gärung versetzt.
- Sorge deshalb stets für ein gärendes Reinhefedepot auch nach der Kelterung.

Sulfithen. Wenn man noch vor zehn Jahren einem Gärlärer geraten hätte, seine Maische einzuschwefeln, so wäre man auf argen Widerspruch gestossen. Er würde mit Recht behauptet haben, dass die schwefelige Säure für die Hefe ein direktes Gift sei. Es haben aber fortgesetzte Forschungen gezeigt, dass es Heferassen gibt, die von Jahr zu Jahr sich an den Einfluss der schwefeligen Säure oder an dieselbe durch Reinzucht gewöhnten, oder an dieselbe zu gewöhnen waren. Diese sog. Sulfithen sind durch Angewöhnung (Accoutumance) zu eigentlichen Kampfhafen gegen die sog. wilden Hefen, wie Apiculaus, Kahlhefe, Schleimhefe usw., ja sogar gegen Essigbakterien geworden. Sie verhalten sich gegen die schwefelige Säure teilweise immun, während die andern Organismen, wenn auch nicht restlos getötet, so doch in ihren Wirkungen unschädlich gemacht werden, solange die erstere anhält.

Von der Heide schreibt über die Sulfithen folgendes: „Sulfithen sind Reinhefen, die eine mehr oder weniger grosse Menge freier schwefeliger Säure ertragen können, ohne an Gärkraft einzubüssen.“ Sulfithen wurden zuerst von Dr. Müller-Thurgau, Seifert und Meissner gezüchtet. Um sich Sulfithen zu verschaffen, versetzt man entweder Weinmost, der unter Zusatz von Reinhefe vergärt, mit steigenden Mengen Kaliummetasulfid. Auf diese Weise kann man die meisten Reinhefen zu Sulfithen machen, die bis zu 65 g Kaliummetasulfid im Hektoliter ertragen. Oder man züchtet aus einem sehr stark geschwefelten Wein die überlebenden wilden Hefen heraus. Als höchste Menge, die von einer (Spalt-)Hefe ertragen werden konnte, wurde 120 g im Hektoliter gefunden. Der Wert der Sulfithen für die Kellerwirtschaft beruht darin, dass man mit ihnen trotz der Mostschwefelung sofort eine kräftige Gärung einleiten kann.

Die Opferfreudigkeit unserer Hotellerie

(Korr.)

(v. r.) Es ist doch erfreulich zu sehen, dass trotz der Krise und der schweren Zeiten unsere Hotelleren den Mut nicht verlieren und fast das Unmögliche tun, um die Fremden immer wieder zu uns zu ziehen. Diese Opferfreudigkeit kam besonders in der ausserordentlichen Generalversammlung des Kur- und Verkehrsverein St. Moritz vom 5. September zum Ausdruck. Es handelte sich darum, die Reklamebeiträge für die kommende Wintersaison auf der gleichen Höhe wie bisher zu belassen und ferner einen Kredit von Fr. 50.000.— für die Durchführung der vierten akademischen Weltwinterspiele zu gewähren. Dr. W. Suter, der tüchtige Präsident des Kur- und Verkehrsvereins, leitete die Versammlung mit grossem Geschick und kennzeichnete die gegenwärtige allgemeine Lage in einem tüchtigen Referat. Mit grosser Genugtuung konnte man aus den Worten von Herrn Direktor Chr. Jilli vernehmen, dass der Hotellerie-Verein St. Moritz die Belassung der Reklamebeiträge auf der bisherigen Höhe einstimmig genehmigt hatte und dass ausserdem die Hotellerie den ihr zugemuteten Beitrag von Fr. 12.000.— (Fr. 7.000.— in bar und Fr. 5.000.— in Naturalien

in Form von Gratisspielernächten) für die akademischen Weltwinterspiele, trotz allen Schwierigkeiten, aufzubringen wird. Der Redner wies auf die absolute Notwendigkeit hin, diese jetzt in so schwerer Zeit die grössten Opfer zu bringen, um eine bessere Zukunft des Kurortes und der Hotellerie zu sichern. Er wurde in diesem Sinne von Herrn Dir. Hans Badrutt wärmstens unterstützt.

Der Kurverein wird für die akademischen Weltwinterspiele einen Beitrag von Fr. 8000.— leisten, die Gemeinde einen solchen von Fr. 7000.— und der Handels- und Gewerbeverein wird mit Fr. 5000.— ebenfalls seine Opferbereitschaft kundgeben.

Nach der gut verlaufenen Diskussion wurde die Durchführung der vierten akademischen Weltwinterspiele von der Versammlung einstimmig beschlossen, worauf noch eine kurze Aussprache über die Bergbahnen zur Beförderung der Skifahrer stattfand. — Wie man sieht, haben die St. Moritzer Hotelleren und Geschäftsleute den Mut nicht verloren und dies ist sicher ein gutes Omen für die Zukunft.

Kapitalzinsproblem in der Hotellerie Deutschlands

In den „Deutschen Hotel-Nachrichten“ vom 22. August 1934 beschäftigt sich der Führer der deutschen Hotellerie, Herr Fritz Gabler, Heidelberg, in einem ausserordentlich interessanten Artikel mit diesem Problem. Nach dem Hinweis auf die Umsatzzerschumpfung der deutschen Hotels von durchschnittlich 60-70% im Jahre 1933 gegenüber dem Jahre 1930 als letztem Normaljahr gelangt der Verfasser anhand von Untersuchungen zu dem Ergebnis, dass Fremdenort zu der Konstatierung, dass in 10 Betrieben mit 1000 Betten sich bei einem Steuerkapital von 6,460,000 Mark und einem Umsatz von 1,014,000 Mark ein Kapitalumschlag von 15,7% ergab; d. h. alle auf Basis der Steuerwerte errechneten Objektsteuern oder Gebühren vervielfältigen sich — als Umsatzbelastung — seit 1929 um das Sechsfache. Die Steuern der betreffenden 10 Betriebe (Staats- und Gemeindesteuer) belaufen sich auf 157,563 Mark; das ergibt bei einem Umsatz von 1,014,000 Mark eine Umsatzbelastung von 15,5%, allein für die Grundsteuern. Rechnet man hinzu noch die Festbelastung aus Kapitalzinsen der 1000 Betten (bei 6,5 Millionen Steuerkapital normale Hypothekbelastung von 4,6 Millionen Mark) mit 290,000 Mark, so entsteht an unbeweglichen Festkosten an Kapitalzinsen und Realsteuern eine Umsatzbelastung mit 457,381 Mark oder 45 Prozent, was bei den heutigen Preisen in der Hotellerie, wie der Verfasser ausführt, in kürzester Zeit zum vollen Substanzverlust führt oder der sonst lebensfähigen Betriebe führen müsste. Die Lage des Gastgewerbes ist demnach in Deutschland äh-

lich (zumeist vielleicht noch verhältnismässig günstiger) wie in der Hotellerie der Schweiz, welche die Kapitalzinsen und Steuern überhaupt nicht mehr aufbringt. Zur Beseitigung der bestehenden Zustände und Milderung der Krisenlage schlägt der Verfasser Steuerermässigungen durch Senkung der Grundsteuerwerte und sodann eine Lösung des Zinsensproblems in dem Sinne vor, dass der Zinssatz der langfristigen Kredite an die Kaufkraft angepasst und für erstellende Hypotheken auf maximal 4 1/2 Prozent gesenkt werde. Für ungesicherte Kapitalforderungen müsse ferer, ähnlich wie in der Schweiz (Hotelpfandnachsverfahren) während der ganzen Krisenzeit ein fester Zinssatz ausgeschlossen, bzw. in einem von Geschäftsergebnis abhängigen, d. h. variablen Zinssatz umgewandelt werden.

PAHO

Die Schaffung von drei Klassen anstelle der ursprünglichen einen hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Von den 1120 Beitrittskandidaten seit 1. Januar 1934 gehören 83 = 7,4% der zweiten Klasse und nicht weniger denn 155 = 14% der dritten Klasse an. Von der Möglichkeit, sich höher zu versichern, hat also mehr als ein Fünftel der neubetreitenden Mitglieder Gebrauch gemacht, und es ist nicht daran zu zweifeln, dass dieser Prozentsatz ständig zunehmen wird.

Verwaltung der PAHO.

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S. H. V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 60-70 Rp.; Schnittkrautmangold per kg 35-40 Rp.; Rippmangold per kg 40-50 Rp.; Weisskabis per kg 35 Rp.; Rotkabis per kg 30-40 Rp.; Kohl per kg 30-40 Rp.; Kohlraben per drei Stück 20-30 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 100-120 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 70-90 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 40-60 Rp.; Kopfsalat gross per Stück 20-30 Rp.; Kopfsalat klein per Stück 10-15 Rp.; Endivien-salat kraus per Stück 20-30 Rp.; Karotten per kg 20-25 Rp.; Zwiebeln per kg 25-40 Rp.; Luch per kg 35-50 Rp.; Kartoffeln neue inländische per 100 kg von Fr. 10.— an; Auskern-Zuckererbsen per kg 70-100 Rp.; Bohnen grüne feine per kg 45-60 Rp.; Tomaten inländische per kg 20-34 Rp.; Gurken gross per Stück 45-50 Rp.; Gurken klein per Stück 10-25 Rp.

II. Früchte: Zwetschgen grosse per kg 35-45 Rp.; Zwetschgen gewöhnliche per kg 20-30 Rp.; Pflaumen rot, blau, gelb, beste Qualität per kg 35-45 Rp.; mittlere 20-30 Rp.; Pfirsiche per kg, beste Qualität 60-80 Rp.; mittlere per kg 40-50 Rp.; Trauben weisse per kg 50-70 Rp.; Trauben blaue per kg 60-80 Rp.; Tafeläpfel Extra-Auslese per kg 50-70 Rp.; Standardware per kg 50-55 Rp.; Kontrollware per kg. 20-30 Rp.; Kochäpfel per kg 15-20 Rp.; Tafelbirnen Standardware per kg 50-70 Rp.; Kontrollware per kg 35-40 Rp.; Kochbirnen per kg 20-30 Rp.; Zitronen per Stück 4-6 Rp.

III. Eier: Trinkerer per Stück 14-16 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 12 Rp.; ausländische Eier per Stück 9-11 Rp.; alles Gross 53-60 Gramm, leichtere Ware billiger.

IV. Die Monatsstellen: Die Monatsberuhungen lauten wie folgt:

	Luzern		Bern		Basel		Zürich		St. Gallen		Braunbrüden		Lugano		Wallis		Lausanne		
	Umgang	Fr.	Umgang	Fr.	Umgang	Fr.	Umgang	Fr.	Umgang	Fr.	Umgang	Fr.	Umgang	Fr.	Umgang	Fr.	Umgang	Fr.	
Rind:																			
Rindsriestück, Ia, ganz	3.-/3.60	2.80/2.90	3.40/3.60	3.20/3.30	3.20	3.-	3.-/3.50	3.-	3.-	2.80/3.-	3.-	3.20	2.80/3.-	2.50/2.80	2.80	3.-	3.20	2.80/3.-	2.50/2.80
Kuhriestück, Ia, ganz	2.60	—	—	—	—	—	—	—	—	2.60	2.80/3.-	2.60	2.80/3.-	2.50/2.80	2.80	3.-	3.20	2.80/3.-	2.50/2.80
Nierstück, Ia, ganz	2.-/2.20	—	—	2.40	—	—	3.-	3.-	—	2.20	2.40	2.20	2.40	2.20	2.40	2.20	2.40	2.20	2.40
Roastbeef, Ia, m. Knochen	3.60	—	—	—	—	—	3.20	3.40	—	3.60	3.40	3.60	3.40	3.60	3.40	3.60	3.40	3.60	3.40
Filet Ia, ohne Knochen	5.-/7.-	8.-	—	7.50	—	—	6.-/7.-	6.-/6.80	7.-/8.-	6.-	6.-	6.-	6.-	6.-	6.-	6.-	6.-	6.-	6.-
Hufe, Ia	3.-/3.20	—	—	2.50/3.-	2.90	3.-	—	—	—	3.-	3.-	3.-	3.-	3.-	3.-	3.-	3.-	3.-	3.-
Siedfleisch, Ia	2.40/2.60	2.20/2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40
Siedfleisch, IIa	1.60/2.-	1.60	1.50	1.80/2.20	2.40	2.40	1.60/2.-	1.60	1.60	1.60	1.60	1.60	1.60	1.60	1.60	1.60	1.60	1.60	1.60
Rindfleisch z. Braten, Ia	2.60	1.60	2.60	—	2.60/2.50	—	2.60/2.50	—	2.60/2.50	—	2.60/2.50	—	2.60/2.50	—	2.60/2.50	—	2.60/2.50	—	2.60/2.50
Zungen, ges., ohne Schlund	4.20/4.50	3.80/4.-	3.80/4.40	4.80/5.-	4.40/5.-	4.-	4.80/5.-	4.40/5.-	4.-	4.80	4.20	3.80	4.20	3.80/4.40	3.80	4.20	3.80/4.40	3.80	4.20
Kalb:																			
Ganze und halbe Kälber	2.80	2.50/3.10	3.60	2.90/3.-	2.70/3.-	—	2.50	3.-	3.10	—	2.50	3.-	3.10	—	2.50	3.-	3.10	—	2.50
Carre, Ia, ganz	3.20	2.60/3.10	3.20	3.40	3.20/3.40	3.30/3.70	3.10	3.70	3.30/3.50	3.10	3.70	3.30/3.50	3.10	3.70	3.30/3.50	3.10	3.70	3.30/3.50	3.10
Sartel, Ia, ganz	3.40	2.50/3.10	3.20/3.85	3.40	3.20	3.25/3.30	3.10	3.70	3.30/3.40	3.10	3.70	3.30/3.40	3.10	3.70	3.30/3.40	3.10	3.70	3.30/3.40	3.10
Laffel, Ia, ganz	3.-	3.60/3.70	—	3.80	3.60/3.70	—	3.50	3.-	3.20	—	3.50	3.-	3.20	—	3.50	3.-	3.20	—	3.50
Kalbshenck. und Hals	2.60	2.20	2.70/3.20	2.60	2.60/3.20	—	2.50	3.-	2.60	—	2.50	3.-	2.60	—	2.50	3.-	2.60	—	2.50
Kalbskopf	1.-/1.20	1.-/1.70	0.90/1.60	1.-/1.40	1.80	—	1.60	1.50	0.90/1.20	—	1.60	1.50	0.90/1.20	—	1.60	1.50	0.90/1.20	—	1.60
Kalbsmilch	5.-/6.-	8.-	7.-	6.-/8.-	6.-/6.80	7.50	7.-	8.-	5.50/6.80	—	7.-	8.-	5.50/6.80	—	7.-	8.-	5.50/6.80	—	7.-
Schwein:																			
Carre, Ia, ganz	3.20	2.20/2.50	3.-	2.80	3.-/3.20	3.20/3.20	3.20	3.20	2.80/3.20	3.20	3.20	2.80/3.20	3.20	3.20	2.80/3.20	3.20	3.20	2.80/3.20	3.20
Laffen, ganz	2.80/3.20	1.80	2.80	2.60	3.-	3.-	2.90	3.-	2.60	—	2.90	3.-	2.60	—	2.90	3.-	2.60	—	2.90
Magerspeck, geräuch.	3.-/3.40	2.80	3.10/3.20	2.80/3.-	3.20/3.40	3.10	3.-	3.30	3.-/3.40	—	3.-	3.30	3.-/3.40	—	3.-	3.30	3.-/3.40	—	3.-
Speck	2.60	1.40/1.80	1.60	2.-/2.80	2.50	3.60	2.50	3.-	1.30/1.50	—	2.50	3.-	1.30/1.50	—	2.50	3.-	1.30/1.50	—	2.50
Schinken, gekocht, o. Bein	5.-/6.-	3.80/4.40	4.50/4.70	3.40/6.-	7.50	4.20	4.50	5.-	3.50/4.80	—	4.50	5.-	3.50/4.80	—	4.50	5.-	3.50/4.80	—	4.50
Schinken z. Rohessen	9.50	9.50	6.06/10.50	6.-/8.-	9.-/11.-	9.-	8.50	9.50	8.50	—	9.50	8.50	9.50	8.50	—	9.50	8.50	9.50	8.50
Schaf:																			
Rücken, kurz geschitten	3.60/3.90	3.30/3.80	3.80	3.80	3.80	3.80	3.80	3.80	3.80	3.80	3.80	3.80	3.80	3.80	3.80	3.80	3.80	3.80	3.80
Schlegel, ganz	3.60	3.10	—	3.60/4.-	3.60/3.80	3.60/3.80	3.50	4.-	3.90	—	3.50	4.-	3.90	—	3.50	4.-	3.90	—	3.50
Schafe, Ia, ganz	3.-/3.70	2.80/3.40	3.70	3.20	3.40/4.50	—	2.70	3.70	3.50	—	2.70	3.70	3.50	—	2.70	3.70	3.50	—	2.70
Pré-salé, ganz	4.-	4.-	4.-/5.70	4.20	—	—	4.-	4.-	—	—	4.-	4.-	—	—	4.-	4.-	—	—	4.-
Verschiedenes:																			
Aufschnitt	4.-/5.40	4.-/4.60	4.-/5.-	4.60/4.80	4.40/5.20	—	4.20	6.-	—	—	4.20	6.-	—	—	4.20	6.-	—	—	4.20
Salami	4.20/5.50	4.40/5.-	4.50/4.60	4.80/5.60	7.-	4.80	5.50	4.40/5.30	—	—	4.80	5.50	4.40/5.30	—	4.80	5.50	4.40/5.30	—	4.80
Kochfett	—	1.40	1.-/1.40	1.40	0.90/1.40	3.-	1.40	1.40	—	—	1.40	1.40	—	—	1.40	1.40	—	—	1.40

II. Zu den Geflügelpreisen:

	Luzern		Bern		Basel		Zürich		St. Gallen		Braunbrüden		Lugano		Wallis		Lausanne		
	Umgang	Fr.	Umgang	Fr.	Umgang	Fr.	Umgang	Fr.	Umgang	Fr.	Umgang	Fr.	Umgang	Fr.	Umgang	Fr.	Umgang	Fr.	
per Kilo:																			
Güggl, frische	—	3.20/3.40	3.20	3.20	3.30/3.80	3.60/4.-	3.75	3.70	3.50	3.30/3.80	3.80	3.50	3.30/3.80	3.80	3.50				

Geschicklichkeits- oder Glücksspiel?

Ein erlaubter Spielapparat

(Von unserem Bundesgerichts-korrespondenten)

(Dr. E. G.) Die verwaltungsrechtliche Kammer des Bundesgerichtes hatte sich in einer letzten Sitzung mit der Frage zu befassen, ob der unter dem Namen „Dirige“ in Wirtschaften, Gasthöfen und anderen öffentlichen, allgemein zugänglichen Unterhaltungslökalen aufgestellte Spielapparat unter die verbotenen Glücksspiele falle oder nicht. Über den Apparat selbst und den damit verbundenen Spielbetrieb sei folgendes mitgeteilt:

In einem rechteckigen Holzkasten befinden sich sechs verschiedenfarbige Kugeln. Diese können nach Einwurf eines 5-Rappenstückes durch einen gedrehten Zugsstift der rechten Längsseite entlang nach oben geschneilt werden, von wo aus sie dann das Spielfeld hinunterrollen. Sie fallen dabei in das eine oder andere der unten befindlichen Löcher, die mit Zahlen, Farben und Buchstaben bezeichnet sind. Aus diesen Angaben gehen die Gewinnpunkte hervor; einzelne Löcher sind mit einem „0“ bezeichnet und ergeben keinen Gewinn. Mit den Buchstaben kann das Wort „Dirige“ gebildet werden und damit ist eine ganz besondere Gewinnchance verbunden. Um nun dem Spieler die Möglichkeit zu geben, den Lauf der Kugeln einigermaßen beeinflussen zu können, ragt an der dem Spieler zugekehrten Schmalseite des Kastens ein Steuerrad hervor, durch dessen Hin- und Herbewegen die Spielfläche um ihre Längen- oder Breitenachse bewegt wird, wodurch sich dann naturgemäss der Lauf der Kugeln verändert. — Der Apparat selbst gibt keinen Geldbetrag heraus oder zurück. Das eingeworfene 5-Rappenstück ermöglicht lediglich die Benutzung des Apparates und Sache der Spielenden ist es, zu bestimmen, ob und um welchen Gewinnsatz sie spielen wollen.

Durch Entscheid des eidgenössischen Justizdepartementes vom 19. März 1934 wurde das Aufstellen dieses Apparates verboten, da es sich um ein Spiel handle, dessen Ausgang in überwiegend Masse vom Zufall und nicht von der Geschicklichkeit der Spieler abhängt. Denn ganz abgesehen davon, dass man auf die Benutzung des Steuerrades verzichten und damit den Spielgang überhaupt dem Zufall anheimstellen könne, sei die Wortbildung „Dirige“ bei den letzten Buchstaben so schwierig, dass man hier fast ausschliesslich auf einen glücklichen Zufall angewiesen sei.

Das Bundesgericht hat indessen einen gegen diesen Entscheid eingereichten Rekurs als begründet erklärt und damit gestattet, den in Frage stehenden Spielapparat aufzustellen. Schon der Umstand allein, dass man nicht gezwungen ist, gegen einen bestimmten Spieleinsatz zu spielen, ein Geldgewinn oder Geldverlust gegen Leistung eines Einsatzes gar nicht notwendig in Aussicht steht, lässt es sehr fraglich erscheinen, ob der Spielapparat „Dirige“ überhaupt unter diejenigen Spiele fällt, die vom Gesetz erfasst werden wollten. Denn der Einwurf des 5-Rappenstückes stellt hier nicht einen Spieleinsatz dar, sondern eine Gebühr für die Benutzung des Apparates.

Aber wenn man auch auf diesen Umstand nicht abstellen will, so kann doch nicht gesagt werden, dass es sich hier um ein Spiel handle, dessen Ausgang lediglich oder vorwiegend vom Zufall abhängt, denn wenn auch auf die Benutzung des Steuerrades zur Beeinflussung des Kugellaufes verzichtet werden kann, so ist in Wirklichkeit damit so wenig zu rechnen, dass diese Möglichkeit praktisch kaum in Betracht fällt. Der Spieler würde damit ja gerade dasjenige unterdrücken, was das Spielinteresse ausmacht. Das trifft schliesslich für jedes Spiel zu. Es liegt aber gar nicht in der menschlichen Natur, beim Spiel auf die eigene Mitwirkung zu verzichten und dieses durch rein passives Verhalten so primitiv wie möglich verlaufen zu lassen, sobald eine Möglichkeit vorhanden ist, die Sache zu komplizieren. Und wenn auch beim Versuch, das Wort „Dirige“ zu bilden, die Schwierigkeiten stets zunehmen, so dass für den Enderfolg der Zufall eine immer grössere Rolle spielt, so ist im Anfang eben doch die Geschicklichkeit die Hauptsache und das wird entscheidend sein, um auf die Spielstufen genügend Anziehungskraft auszuüben und zu versuchen, das gestellte Ziel zu erreichen (Urteil vom 11. Juli 1934).

Benzin

Sie alle haben reichlich von der Reduzierung und Vereinheitlichung des Benzinpreises für die ganze Schweiz profitiert. Sie haben festgestellt können, dass die gemachten Anstrengungen der am schweizerischen Benzinmarkt interessierten Konsumentenverbände und der „COSUMA“ von Erfolg gekrönt wurden. Aber haben Sie auch daran gedacht, dass dieser Preis-Abbau für die Pumpenhalter mit der „COSUMA“-Plakette ein Opfer von 1 Cts. per Liter bedeutet, den man ihnen auf ihrer Kommission zubilligte? Diese Detailisten haben einen Preis-Abbau ermöglicht und den Profit davon haben Sie. Ist es nun nicht Ihre Aufgabe, ihnen entgegenzukommen, indem Sie sie mit Ihren Benzin-Käufen bevorzugen. Falls Ihr üblicher Lieferant die „COSUMA“-Plakette noch nicht besitzt, muntern Sie ihn dazu auf, dass er sich dieser „Sanierungs-Aktion“ auf dem Benzinmarkt, die für ihn nur von Vorteil sein kann, anschliesse.

Benzin-Konsumenten, die Rechtlichkeit sagt Euch: Deckt Euren Benzin-Bedarf bei den mit der Plakette „COSUMA“ versehenen Pumpenhaltern.



Kurz-Meldungen

Bieler-Woche 1934.

In der Zeit vom 28. September bis 9. Oktober wird in Biel wiederum die Bieler-Woche durchgeführt. Die Biwo ist eine Ausstellung, die den Produzenten, dem Gewerbe, Handel, Kunst, Landwirtschaft und den öffentlichen Betrieben Gelegenheit bietet, ihre in der Stadt Biel, im Berner Jura und im Seeland erzeugten oder vertriebenen Produkte einer weitem Öffentlichkeit zur Schau zu bringen.

Der Weinhandel für den Schweizer Sauser.

Die Sektion Basel des Schweizerischen Weinhändlerverbandes hat unter Berücksichtigung der sehr grossen und guten schweizerischen Wein-ernte, die in recht weitgehender Weise als Sauser verwertet werden sollte, den vaterländischen

Beschluss gefasst, nur Schweizer Sauser zu führen. Unsere Weinbauern werden es sehr begrüßen, wenn sich auch die andern Weinhändler zu dieser bodenständigen Einstellung bekennen. Die Konsumenten und die Wirte haben gegen dieses Vorgehen sicher nichts einzuwenden. S.P.Z.

Passagierverkehr auf den Alpenposten.

In der Woche vom 27. August zum 2. September beförderten die schweiz. Alpenposten 21,216 Reisende gegen 19,031 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Einzelne Routen, wie z. B. St. Moritz-Maloja, der Julier und der Gotthard, verzeichnen immer noch starke Mehrfrequenzen gegenüber dem letzten Jahr, während andere Kurse, wohl zufolge der unbeständigen Witterung, beträchtliche Rückschläge im Verkehr aufweisen.



Auf Wunsch der Städt. Polizeidirektion Bern bringen wir in Ergänzung des in der letzten Nummer publizierten Artikels „Schmuckdiebstahl“ hier noch einige Bilder des mutmasslichen Täters Castro Jerome. Für das Signalement des Castro verweisen wir auf den genannten Artikel,

Blumen im Winter
erfreuen Auge und Herz!

Verlangen Sie unser neues, reich illustriertes Spezialverzeichnis über **holländische Blumenzwiebeln** gratis!

F. Haubensak Söhne
Samenhandlung
Basel
nur Saffelgasse 2 - am Marktplatz

Perser-Teppiche von Schuster noch nie so billig wie jetzt!

Wir haben mit grossen Neu-Eingängen unser Lager bereichert.

Die Preise sind erstaunlich nieder, die Auswahl selten schön und reichhaltig!

Als **einzigste Firma der Schweiz mit eigener, ständiger Organisation in Persien**, geniessen wir den Vorzug sehr günstigen Einkaufs.

Darum kaufen Sie so billig im Teppichhaus

Schuster & Co
St. Gallen und Zürich

Ihre Gäste....

werden es angenehm empfinden, wenn Sie ihnen den Zucker in unserer altbekannteren hygienischen Verpackung servieren, wodurch er unberührt in ihre Hände gelangt. Es ist eine kleine Aufmerksamkeit, die bemerkt wird und sich daher bezahlt macht.

Verlangen Sie noch heute Muster und Offerte.

Zuckermühle Rapperswil A.-G.
Fabriken in Rapperswil bei Aarau und Eggenach bei Romanshorn

PLACEMENT DE PREMIER ORDRE A VENDRE
dans une elegante très fréquentée littoral Atlantique sur plage même

BEL HOTEL

90 ch., Tout confort — Grand garage — beau jardin, SITUATION IDEALE — CLIMAT BEAU ET STABLE. Apprécié par clientèle Suisse dont c'est station française la plus agréable. Intéressant pour propriétaires Suisse — Saison Pâques à Octobre — Affaire très sérieuse. Ecrire sous chiffre P. N. 2086 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Beginn der bekannten MIX-KURSE IN BASEL

Fortwährende Kurse bis 15. Dezember. Nach bester Methode erhalten Sie gründlich und rasch eine praktische und theoretische Ausbildung im ganzen Bereich unter fachmännischer Leitung. Für ausw. Teilnehmer günstigste Pensions-Arrangements.

Prospekte durch: **CH. G.Y.R. DORNACHERSTR. 329, BASEL**

Revue-Inserate haben Erfolg!

Woldecken, Steppdecken, Daunendecken, Duvetsdecken u. Kissen

Umarbeiten von Duvets in la. Steppdecken, ebenso Neubeziehen von allen Steppdecken etc.

Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik **A. Staub & Cie.** Seewen (Schwyz)

Am Luganersee in Castano zu vermieten, evtl. zu verkaufen

Ideal gelegene Villa-Pension mit vollständigem, neuem Inventar. Grosse Terrasse u. Palmengarten direkt am See mit eigener Badegelegenheit. Jahresmiete Fr. 2000.— Verlangte Kautions Fr. 2000.— Offerten unter Nr. 7369 Y. an Publicitas Bern.

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue!

Ich komme überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofstr. 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

Englisch!

The Sessions School of English, Cobblers Bridge Rd., Herne Bay, Kent, England.

£ 5 für einen Kurs v. 12 Wochen mit 14 Stunden! Volle Pension in Privattamilie 20 Schilling pro Woche. Prospekt z. D.

Junge Tochter sucht Winter-entzement als

II. Barmaid zur Ausbildung

Zugnisse und Photo stehen zu Diensten. Ida Steiner, Remschwil, St. Augustin.

Hoteliere-Tochter

fähig, im oblichen Hotel tätig, sucht zur weiteren Ausbildung in besserem Hotel, am liebsten Engadin oder auch England, passenden Wirkungskreis

als Volontärin

Event. kommt auch Austausch in Frage für nächstjährige Sommer-saison am Bodensee. A. Maier, Buchhorn Hof, Friedhofshausen u. B.

AUTOFRICOR FRIGOMATIC KÜHLUNG

AUTOFRICOR AG. ZÜRICH
TEL. 58660

Alles für die Wäsche

ESWA ZÜRICH

z. B. garantiert reine, erstklassige Seifen:

Stückseifen, weisse, gelbe, grüne, melierte
Flocken mit Borax, geben rasch gute Lauge
Kochseifenmischung, spez. für Waschmaschinen
ENKA: Laugenzusatz
Schmierseifen, gelbe und weisse, 38%⁰ig rein
Spezialseifen, Seifenschuppen, Fetlauge-mehl
Handseifen: Toiletenseifen flüssig u. in Stücken zu billigsten Preisen, ab 50 kg franko Bahnstation

Einkaufs-Centrale für schweizerische Wäscherei-Betriebe
Dreikönigstrasse 10

*Ihren Gästen
wird es wundern!*

Confitüren

Vierfrucht	Fr. -60
Zwetschgen	-70
Himbeer mit Johannis- beer	-95
Himbeer	1.05
Aprikosen	1.10
Erdbeeren	1.20
Frühstückgelee mit Him- beer	-84
Brombeergelee	-95

*helfe Ihnen krönen
unser hohen Qualitäten*

Conservenfabrik St. Gallen A.G.

WEISKONIG

**Inserate lesen erwirkt
vorteilhaftern Einkauf!**

Wegen Verpachtung des Hotels
u. Rest. z. Wilden Mann
in Bern,

werde ich auf 1. Nov. 1934

frei und
suche

für mich
und meine
geschäftstüchtige
Frau passenden

Wirkungskreis
Carl Amsler, Dir.
früher: Grd. Hotel und Kurhaus Brönig,
Grd. Hotel und Kurhaus Giesbach
Hotel Excelsior, Genf

Directeur

bon organisateur, expérimenté ayant dirigé onze
ans importante entreprise hôtelière; parlant
3 langues, cherche direction bon hôtel ou grand
restaurant à l'année ou 2 saisons. Préférences
modestes. Références de personnes haut placées.
Faire offres sous chiffre P. M. 2678 à la Revue
Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Zu kaufen gesucht, gebrauchter, jedoch guterhaltener
Hotelherd
für Kohlenfeuerung, ebenso gasemillierte
Badwanne mit Badofen
für Holzfeuerung. Offerten sind, wenn mög-
lich mit Bild, zu richten u. Chiffre M. S. 2687
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

England

Kommen Sie nach Herne Bay
am Meer, um Englisch gründlich
zu erlernen. Kost, Logis und
Unterricht 2 £ — pro Monat.
Gute Küche. Gemütliches Heim.
Mr. und Mrs. Millar, 194, High
Street, Herne Bay, Kent (Engl.).

Junges Ehepaar sucht auf 1. Nov.
Stelle, der Mann als
Chauffeur-Mechaniker
ist mit allen Reparaturen gut
vertraut und würde auch Zentral-
heizung übernehmen; die Frau
als selbständige
Glätterin
ist auch gut vertraut mit allem
chem. Waschen. Sehr gut be-
wandelt im Reinigen von Herren-
Kleidern, würde e. t. l. auch eine
Stelle als Zimmermädchen an-
nehmen. Gute Zeugnisse u. Refe-
renzen stehen beiderseits zur Ver-
fügung. Off. u. Chiffre A. N. 2669
an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

MIX-KURS

findet Ende Sept. statt. Dauer eine Woche.
Sehr vorteilhafte Bedingungen. Prospekte
verlangen. Tüchtler, die ihre Existenz ver-
bessern wollen, sind um Anmeldung bis am
22. Sept. gebeten. Postfach 19, Zürich 14.

REVUE-INSERTER
halten Kontakt mit der
HOTELLERIE

Junger Mann sucht zwecks weiterer Ausbildung
Stelle in mittleren Betrieb als
Sekretär
oder für Reception, evtl. auch für Buffet- u. Saal-
dienst. Deutsch, franz., engl. u. spanisch-sprechend.
Gute Referenzen stehen zu Diensten. Geht Off. u.
Chiffre A. D. 2682 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ZU VERKAUFEN
Restaurant in Brugg an sehr guter Lage. Nähe
Bahnhof. Gut erhaltene Gebäudelichkeiten mit schönem
Restaurantslokal nebst schöner Gartenwirtschaft.
Gr. Weinkonsum. Kaufpreis Fr. 105'000.—. Kosten-
lose Vermittl. Keine Bürgen notwendig. Auskunft
unter No. 620 gegen Rückporto. W. Wyss, Notar, Olten.

ENGLAND

Kommen Sie nach Herne Bay
um Englisch zu lernen. Be-
quemes Heim, zwei Min. vom
Meer, 30 Schilling pro Woche.
Mr. u. Mrs. Tapp, 80 High Street,
Herne Bay.

Wäscherei-Personal

Für die Wäscherei des Bezirks-
spital Thun werden gesucht:

1 erste Wäscherin
per 1. Oktober

1 Waschmädchen
per 10. Oktober

Nur Bewerberinnen, die auf eine
Jahresstelle Wert legen, wollen
sich melden, unter Beilage der
Zeugnisse, bei der Verwaltung
des Bezirksspital Thun.

Insereien heisst gewiss
Nicht nur
Seine Firma
Ein- oder zweimal pro Jahr
Richtungslös zu empfehlen!
Inserate, die
Erfolg-
reich sein sollen,
Erscheinen systematisch,
zielbewusst und
Niemals in zu grossen
Zeitabständen!

**SCHWEIZER
trink
SCHWEIZER
SAUSER**

Eine Sauserfation wie noch selten! In der ganzen
Schweiz wird eine überaus große Sauser-Verzeichnis-
— Qualität — vorzüglich, sausermäßige Präzision
Wirte, — Sämtlich Schweizer-Sauser aus! Die
S. W. Z. hilft mit durch ihre Propaganda die Ab-
satzwege zu ebnen. „Trinkt Schweizer-Sauser!“



Zürcher Reklame

Hut ab
vor
einer
solchen Gesinnung!

Aus einem Brief, den uns ein Wirt mit einer
Bestellung zustellte:
„Je mehr Kunstgetränke und Süsswasser in
den Handel gebracht werden, desto brennen-
der wird die Frage: Liegt diese Entwicklung
im Interesse des Wirtstandes? Wohin soll
das führen, wenn wir uns zu Vermittlern von
Kunstprodukten machen, deren Wert, durch
die Brille des Konsumenten gesehen, mehr
als fragwürdig ist und die wir aus begreiflichen
Gründen nicht verbilligen können? Unter-
stützen wir damit nicht das Aufkommen einer
Reihe von Artikeln, die gar keinem Bedürfnis
entsprechen und die nur die Existenz gesund-
heitlich wichtiger Tafelwasser gefährden? Gedacht - getan! Ich habe mich umgestellt!
Von heute an sind bei mir nur Mineralwasser
erhältlich, die ich mit gutem Gewissen em-
pfehlen kann, so vor allem das PASSUGGER-
Theophil, das nachweisbar beste Schweizer
Tafelwasser. Dass mir und meinen Gästen
damit am besten gedient ist, brauche ich wohl
nicht besonders zu betonen.“

Ja, wenn diese Gesinnung nur Schule machen
würde!
Passagger Heilquellen A.-G.

Tafelwasser gibt's viel, aber nur ein Theophil.

**Passagger
Theophil**

Das Naturwasser ohne künstlichen Zusatz

Aus weiter Ferne

bringt der „Giger-Bär“ eine ganze
Auswahl von nur auserlesenen und
preiswerten Qualitäten. — Bitte
verlangen Sie Offerten und Muster
und probieren Sie doch

Giger-Kaffee
und
Giger-Tee

aus der Kaffee-Grossrösterei und
dem Spezialhaus für Tee- und
Lebensmittelimport engros.

Hans Giger, Bern
Gutenbergstrasse 3 Tel. 22.735

Welcher wohlgesinnte Hotelier
würde

jungen Engländer
in Beschäftigung nehmen, um
Strebiamen

Schweizer Jüngling
einen Aufenthalt in England zu
ermöglichen. Offerten an Jean
Grat, Waldheim, Silvaplana.

**Gomser
Alpkäse**
Vollfetter, prima für Anlässe u.
Tafel, kg weise Fr. 2.20, gr. Post,
billiger. Off. an Th. Welschen
Hdl., Binn, Wallis.

Das Benommé Ihrer Küche
steigern Sie durch Verwendung
meiner prima getrockneten

Bon Coiffeur
dames et messieurs, Suisse franc.,
parle Allemand et Anglais pour le
service

cherche place
dans hôtel

de 1er ordre pour saison d'hiver
en Suisse ou étranger, possède de
bonnes références. — Offres sous
Chiffre A. D. 2683 à la Revue
Suisse des Hôtels à Fale 2.

**Le fournisseur d'hôtels
est en danger**

d'être dépassé par la
concurrence s'il ne fait
pas de la publicité.

On cherche à reprendre ou louer un

Café

de préf. région parlant français
et allemand. Offres détaillées,
chiffre d'affaires etc. sous chiffre
N. C. 2689 à la Revue Suisse
des Hôtels à Fale 2.

Gesunder, flinker

Bursche

angelernt auf der Konditorei
sucht Stelle im Hotelfach
auf Anfang Oktober. Offerten
an Rolf Braun, Châtillon, Prélès.

Neues Grimselospiz, Grimsel,
Herr Dir. Fischer sucht für
seine mehrjährig. Angestellten:

Chef de cuisine

Etagen-Gouvernante

Sekretärin - Buchhalterin

Lingère gelernte Näherin

Saal - Restauranttochter

ACHTUNG!

Hotels, Restaurants, —
Erstklassiges

TRIO

frei ab 1. Oktober. Konzert,
Jazz, Tango, Beste Reiter.
Offerten an S. Hack, Kapell-
meister, Haus Evo, Davos.

Hôtel 2ème rang

de la Suisse française, situé sur grand passage, cherche
un employé ou personne désirant s'intéresser à l'affaire.
Préférence

cuisinier ou maître d'hôtel

Apport environ 8 à 10 Mille. Pour renseignements écrire
sous chiffre T. N. 52123 poste restante, Genève.

Gouvernante d'étages

qualifiée est demandée

par hôtel-sanatorium de la Suisse française,
Place à l'année, Faire offre, sous chiffre N. T.
2684 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Arbeitsfreudige, kath. Tochter v. 34 Jahren wünscht

Bekanntschaft

mit geschäftstücht. kath. Herrn od. Anestellen
bis zu 45 Jahren. Nur ernstgemeinte Off. möge man
richten unter Chiffre E. N. 2684 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2. Diskretion Ehrensache.

Au Palais fédéral

On se souvient que la Fédération suisse du tourisme a adressé le 14 août au Conseil fédéral une pétition contenant une série de requêtes en faveur du tourisme et spécialement de l'hôtellerie. Cette pétition a été transmise pour examen au Département des postes et chemins de fer. Les postulats de la Fédération touchant à des sujets très divers, le Conseil fédéral a décidé le 7 septembre de soumettre l'étude de ces questions aux départements intéressés.

Combien les choses seraient simplifiées et accélérées en pareil cas si nous avions un Département du tourisme ou du moins une Division du tourisme dans l'un des départements existants.

Concours de mets au fromage

(Avis aux participants qui changent de domicile)

Le travail de collationnement et d'examen des très nombreux travaux reçus demandant beaucoup plus de temps qu'on ne l'avait prévu tout d'abord, les organisateurs du concours prient instamment tous ceux des participants dont l'adresse indiquée ne serait plus exacte à cause de la fin de la saison ou de changement de poste de communiquer leur nouvelle adresse à M. le Directeur Flückiger, Commission de propagande laitière, Laupenstrasse 7, à Berne.

Nouvelles de la Société

Comité central

Le Comité central de la Société suisse des hôteliers se réunira de nouveau le *mercredi, 19 septembre à 17 heures, à l'Hôtel des Balances et Bellevue à Lucerne*. Après cette première séance aura lieu, également à l'Hôtel des Balances, une *réunion libre* avec les membres de Lucerne, dames et messieurs, de la Société des hôteliers, pour procéder à un échange de vues sur des questions d'actualité. Tous les membres de la section de Lucerne sont cordialement invités.

Le lendemain 20 septembre, le Comité central poursuivra ses délibérations. Vu l'importance des problèmes à traiter dans cette réunion préparatoire à la prochaine assemblée extraordinaire des délégués, quelques anciens présidents et membres du Comité central de la S. S. H. ont été invités à participer à ces travaux.

Le mercredi 19 septembre, avant la première séance du Comité central, la *Commission de la réglementation des prix* se réunira pour examiner les réponses des sections à la circulaire relative aux propositions pour l'assemblée extraordinaire des délégués et à la question des cotisations de propagande.

Les besoins immédiats du tourisme suisse

La statistique établie par l'Office national italien pour les industries touristiques signalait dernièrement que pendant les cinq premiers mois de l'année courante 1.132.527 étrangers étaient venus en Italie, au lieu de 853.202 pendant la période correspondante de 1933. Evidemment ces deux chiffres sont l'expression d'un gros succès économique remporté par nos voisins du sud. Ce n'est pas sans motif que la presse italienne a fait à ce propos l'éloge de l'organisation touristique nationale maintenant parachevée.

Ce qui se passe en Italie doit nous faire réfléchir. La Suisse, le pays si essentiellement touristique, se laisse devancer par ses voisins. Comment pouvons-nous réagir? Comment pouvons-nous chercher à reconquérir notre ancienne place dans les affaires touristiques internationales?

Un article émanant de la Fédération suisse du tourisme et publié en allemand dans le No 34 de ce journal recommande à cet effet une action énergique et générale. Certains facteurs de production sont surannés chez nous, certaines méthodes ne sont plus suffisamment efficaces, certaines manifestations de la crise n'ont pas été combattues par des mesures vraiment appropriées. Il nous faut un programme de réalisations immédiates pour parer au plus pressé. Voici les grandes lignes de ce programme.

Depuis le retour progressif du trafic, et surtout du trafic voyageurs, de la voie ferrée à la route, celle-ci reprend une importance capitale dans le tourisme. L'Italie, la France, l'Allemagne, l'Autriche construisent ou aménagent autour de nous des routes magnifiques, attirant et retenant ainsi la clientèle toujours plus nombreuse des automobilistes. La Suisse est en retard sous ce rapport, non pas peut-être dans les régions du Plateau, mais en tout cas dans les Alpes. La plupart de nos routes de montagne sont trop étroites et poussiéreuses et doivent absolument être adaptées le plus tôt possible au trafic moderne, si nous ne voulons pas voir les grands courants automobilistes internationaux contourner tout simplement notre pays. Non seulement ces travaux seraient éminemment favorables à la reprise du mouvement touristique en Suisse, mais ils permettraient de donner de l'occupation à de très nombreux chômeurs.

Un deuxième point de ce programme urgent est l'amélioration, ou plutôt l'intensification de notre propagande touristique à l'étranger. L'Office national suisse du tourisme, maintenant réorganisé, travaille dans d'autres conditions et avec des hommes nouveaux, mais avec des moyens encore très insuffisants. Il faut savoir que la lutte économique internationale sur le terrain de la propagande touristique s'est très fortement développée au cours des années précédentes. Nos concurrents ont recours parfois à des méthodes inédites et pas toujours absolument correctes, par exemple le large subventionnement de puissantes agences de voyages. Avec nos moyens beaucoup trop limités, il nous est impossible de combattre à armes égales. On devrait pourtant considérer chez nous en haut lieu qu'encourager le tourisme c'est favoriser l'écoulement de nos produits nationaux et donner de l'occupation à une grande partie de notre main-d'oeuvre. On ignore encore trop dans nos villes ce que représentent une bonne saison touristique d'été, une bonne saison sportive d'hiver pour la population indigène des régions de la Suisse spécialement fréquentées par les étrangers. Et pour défendre notre balance commerciale dangereusement déficitaire, ne vaudrait-il pas la peine, pour la Confédération, de semer davantage dans le champ fertile de la propagande touristique, pour y faire une meilleure récolte et ramener en Suisse, comme autrefois, de l'argent étranger?

Une troisième catégorie de mesures rentre dans le domaine du cours des changes. Nous subissons de graves préjudices du fait des fluctuations de monnaies nationales étrangères qui ne sont plus basées sur l'étalon-or, tout particulièrement des fluctuations de la livre sterling et du dollar. Ces deux monnaies nationales ont une influence énorme sur la venue et sur les dépenses de deux de nos meilleures et de nos plus anciennes clientèles touristiques. Si l'on pouvait leur offrir des garanties leur enlevant le risque de baisses éventuelles, on supprimerait du même coup un élément important de notre crise du tourisme.

Nous ajouterons à ces trois points un quatrième: l'abandon de notre politique d'île de vie chère perdue au milieu d'Etats où l'on peut vivre à meilleur compte. Et cette nouvelle politique d'adaptation aux tarifs mondiaux doit s'étendre non seulement aux denrées alimentaires et aux produits de première nécessité, mais aussi au coût des transports et à toutes les dépenses de nos visiteurs.

Contre l'impôt sur les boissons

Nous avons signalé le mémoire collectif adressé par quinze associations et groupements professionnels à la commission du Conseil national chargée de préviser sur l'arrêté fédéral instituant l'impôt sur les boissons. Ce document développait les arguments suivants:

Le Département fédéral des finances avait consulté l'année dernière une conférence de représentants des milieux intéressés au projet d'imposition des boissons. Ces représentants aboutirent unanimement à la conclusion que le projet était inacceptable, pour des raisons aussi bien juridiques qu'économiques et fiscales, et protestèrent énergiquement contre un pareil impôt. Le Parlement approuva néanmoins le programme financier de la Confédération qui comprenait l'imposition des boissons, dont l'application fut cependant ajournée. Les pourparlers qui eurent lieu dans la suite montrèrent jusqu'à quel point les critiques de l'impôt étaient justifiées. A l'heure actuelle encore, malgré les modifications importantes apportées au projet, celui-ci n'en représente pas moins une solution inacceptable.

Les associations et groupements professionnels signataires gardent donc leur point de vue négatif.

L'introduction d'un impôt sur les boissons en vertu d'un arrêté fédéral muni de la clause d'urgence est anticonstitutionnelle. Le droit de nécessité prévu par la constitution fédérale n'a pas pour but de soustraire au vote du peuple une question d'impôt qui touche toutes les classes de la population.

Le projet du Conseil fédéral est en opposition formelle avec le principe constitutionnel de l'égalité des citoyens devant la loi, le producteur de vin et de cidre étant exempté de l'impôt pour une vente jusqu'à 500 litres par an, ainsi que pour le vin et le cidre consommés dans son ménage. Les marchands de vin, les hôteliers et les cafetiers ne jouissent pas de cette faveur pour leur famille et leur personnel. Cette inégalité de traitement est inadmissible. Les producteurs de vin étant au nombre de 40.000, ce sont 20 millions de litres de vin qui échapperont au fisc.

La perception de l'impôt se heurtera à des difficultés insurmontables. Elle exigera un appareil de contrôle extrêmement compliqué, dont le coût sera hors de proportion avec le rendement escompté. Sans contrôle serré, les abus se multiplieront au détriment des contribuables honnêtes, on nuira au respect des lois dans le peuple et le rendement de l'impôt deviendra illusoire.

Le rendement relativement faible de l'impôt, évalué par le Conseil fédéral à 17 millions de francs, recette que les frais de perception réduiront encore dans une notable mesure, amène à se demander si pour cette somme il vaut la peine de passer outre aux objections juridiques et économiques qui s'opposent au projet. L'exemple de l'Allemagne prouve que l'impôt sur les boissons y a complètement échoué, soit quand il était prélevé par le Reich, soit quand il a passé aux communes.

Contre la dévaluation monétaire

Nous recommandons aux méditations des partisans d'une dévaluation monétaire en Suisse les déclarations suivantes, faites dernièrement par M. Germain Martin, ministre français des finances:

«La déflation budgétaire est la seule voie de salut, et pas d'impôts nouveaux.

«On parle beaucoup de dévaluation monétaire en ce moment. C'est une mauvaise plaisanterie. Qui pourrait empêcher les prix de bouger quand la monnaie bougera? Mais si les prix bougent, tout le système est par terre. Les exportations ne seraient pas avantagées non plus par une dévaluation de la monnaie; l'expérience le prouve.

«Ce n'est point la stabilité du franc et des monnaies du bloc-or, mais bien l'instabilité des devises anglo-saxonnes qui prolonge et aggrave la contraction des échanges internationaux. Une dévaluation du franc français ne ferait qu'accroître le désordre général. Notre sécurité est liée à l'or.

«Il existe un bloc des pays fidèles à l'étalon-or et groupés autour de la France; si celle-ci désertait, il en résulterait de dangereux effondrements moraux, matériels et sociaux. Le franc dévalué deviendrait tributaire de la livre, elle-même tributaire du dollar.

«C'est d'ailleurs un paradoxe de parler en France de dévaluation avec une encaisse de 80 milliards. Cet or ne représente pas seulement le gage du franc, mais aussi des dépôts qui nous ont été confiés par des étrangers sur la foi de notre honorabilité. Une dévaluation avec immobilisation d'or serait un véritable abus de confiance.»

Est-ce que ces sages et loyales paroles ne peuvent pas s'appliquer en tous points à notre franc suisse?

L'hôtellerie et le tourisme en Italie

(D'après le rapport présenté par M. Campione au Comité exécutif de l'Alliance internationale de l'hôtellerie réuni à Copenhague)

Pour avoir une idée de la situation actuelle de l'hôtellerie italienne, il faut jeter un coup d'œil général sur le développement du mouvement touristique en Italie dans la période d'après-guerre. Ce mouvement a atteint son point culminant en 1925. En prenant l'année 1918 comme base de calcul et en lui attribuant l'indice touristique 100, on obtient pour 1919 l'indice 100 également, pour les années 1920, 1921 et 1922 l'indice 230, pour l'année 1923 l'indice 260, pour l'année 1924 l'indice 300 et pour l'année 1925 l'indice 330. Le retour à un mouvement touristique à peu près normal n'a commencé, comme on le voit, qu'en 1920, où l'on a rejoint la moyenne des trois dernières années d'avant-guerre. Le mouvement s'est consolidé les deux années suivantes, puis les années 1923 à 1925 accusent une reprise très importante. A partir de 1925, le mouvement ascendant est complètement terminé et c'est au contraire le retour d'un mouvement rétrograde.

Cet afflux de touristes pendant la période de développement de 1920 à 1925 est dû en bonne partie à diverses causes bien connues: l'inflation monétaire qui commençait à se faire sentir dans plusieurs Etats, la tendance à la surproduction industrielle et agricole qui formait de gros revenus, le manque d'ordre dans la politique monétaire et financière. Il faut citer aussi deux raisons de caractère psychologique qui ont joué également un grand rôle: le désir intensifié d'amusement et de repos après les restrictions imposées par la guerre mondiale et l'apparition d'une classe sociale particulière, celle des nouveaux riches, qui voulaient à leur tour voyager et connaître le monde. Enfin, après la guerre, l'industrie italienne du tourisme avait amélioré sa structure, on avait créé un institut de propagande et l'hôtellerie avait perfectionné son outillage.

L'époque de 1926 à 1929 fut moins bonne que la précédente en ce qui concerne l'afflux des touristes. Toujours sur la base 100 pour 1918, on eut les indices 295 pour 1926, 250 pour 1927, 235 pour 1928 et 230 pour 1929. Le maximum de 330 atteint en 1925 diminuait chaque année, mais on restait du moins au niveau d'avant-guerre.

Cependant un phénomène nouveau vint s'ajouter aux éléments de la situation. A côté du recul du nombre des touristes, il fallut constater à partir de 1928 une diminution de la moyenne des recettes par journée de logement. Cette diminution était enregistrée spécialement dans les hôtels de tout premier ordre et portait sur l'occupation d'appartements moins luxueux, sur la moindre fréquentation des bars et sur la consommation restreinte de champagne, de vins de marque et de liqueurs fines. On nota en même temps que le niveau du mouvement touristique baissait aussi dans les hôtels de premier et de deuxième ordre.

Ce fut le premier coup porté aux illusions collectives et artificielles qui avaient engagé à créer plusieurs entreprises hôtelières d'après-guerre. On avait marché sur le plan des beaux rêves; on revenait à la réalité. Et malheureusement cette réalité fut d'autant plus amère que les illusions avaient été plus douces et plus grandioses.

Cette année 1928, l'année du revirement et le prélude de la dépression, mérite quelques remarques spéciales. La clientèle européenne commençait déjà à diminuer. Le besoin de luxe avait disparu. Les touristes des Balkans et de l'ancien empire d'Autriche-Hongrie, qui fournissaient avant la guerre un gros apport au tourisme italien, particulièrement aux établissements fréquentés par les classes sociales cultivées et par la bourgeoisie intellectuelle, se raréfiaient. Pour des raisons politiques, il en était de même

de la clientèle française. Le nombre des Anglais recula également, soit pour des causes intérieures de l'Etat britannique, soit par suite de la concurrence du tourisme français. Les contingents envoyés par l'Espagne, les pays scandinaves, les Pays-Bas, la Belgique et la Suisse ne pouvaient pas compenser les gros déchets signalés. Bien plus, de nouveaux pays touristiques entrèrent dans la concurrence internationale. Puis l'Angleterre et l'Allemagne organisèrent leur propagande à l'étranger sur des bases nouvelles.

Cependant le mouvement touristique en provenance de l'Amérique du Nord, qui fournissait en Italie le 60% de la clientèle des hôtels de luxe, continuait à se produire et neutralisait la diminution de l'afflux touristique des autres pays, tout en assurant un certain équilibre.

L'hôtellerie italienne se rendit immédiatement compte que les exigences nouvelles imposaient l'abandon des méthodes anciennes. Elle comprit qu'il fallait s'adapter aux conditions modifiées créées par les conséquences sociales et politiques issues de la guerre mondiale.

En 1929 cependant, malgré tous les efforts, l'équilibre commença à se fausser; on ressentait les premiers symptômes de la crise mondiale. En 1930, la situation empira encore et la stagnation des affaires touristiques devint toujours plus impressionnante. Le voyage est une manifestation économique qui est la première à subir les effets d'une dépression générale, comme elle est la première à ressentir les conséquences d'une amélioration.

En présence de cette situation, le gouvernement italien appuya autant que possible l'hôtellerie et le tourisme et démontra sous plusieurs formes l'intérêt qu'il leur portait comme élément de l'économie nationale. On créa un Commissariat d'Etat pour le tourisme et on institua le Crédit hôtelier; on développa la propagande à l'étranger, on organisa les trains populaires et on facilita par des réductions de tarifs les voyages en chemins de fer; on fit construire de magnifiques autostrades et on encouragea beaucoup plus la visite des trésors artistiques et archéologiques qui abondent en Italie.

En 1932, l'Italie a enregistré, elle l'espère du moins, le point le plus bas du mouvement touristique et des affaires hôtelières. L'année 1933 présente déjà une petite amélioration sur l'année précédente et même sur 1931. Le tourisme intérieur notamment prend un grand développement.

En 1931, on enregistra dans l'hôtellerie italienne 7.003.000 arrivées et 29.304.000 journées de présence pour la clientèle italienne, 1.387.000 arrivées et 8.160.000 présences pour la clientèle étrangère. — En 1932, les voyageurs italiens permettaient d'enregistrer 6.739.000 arrivées et 30.504.000 journées de présence, les voyageurs étrangers 1.262.000 arrivées et 6.791.000 présences. — En 1933, on notait 7.186.000 arrivées et 33.192.000 présences d'Italiens, 1.819.000 arrivées et 8.479.000 présences d'étrangers.

En 1931, on a enregistré 810.484 arrivées d'étrangers en Italie par chemin de fer, 1.156.943 par la route, 108.273 par voie de mer et 1603 par la voie des airs. — En 1932, le nombre des entrées par chemin de fer descendait à 705.725, par la route à 1.102.177, par mer à 94.705 et

il montait à 1963 par la voie des airs. — En 1933, on remontait à 922.062 entrées par chemin de fer, 1.494.675 par la route, 109.202 par mer et 2.389 par la voie des airs.

En 1931, les stations de cures, de séjour et de tourisme de l'Italie ont enregistré 1.887.650 arrivées, dont 637.627 d'étrangers et 21.603.183 journées de présence, dont 5.648.061 d'étrangers.

En 1932, le nombre des arrivées dans cette catégorie de stations montait à 2.061.231, dont 658.376 d'étrangers et le nombre des présences à 23.377.527, dont 4.957.089 d'étrangers seulement; mais le nombre des présences d'Italiens ayant augmenté d'environ 2,5 millions compensa et au delà le déchet constaté dans l'élément étranger. — En 1933, on notait dans ces stations 2.271.641 arrivées, dont 838.533 d'étrangers, et 24.778.755 présences, dont 5.539.583 d'étrangers. Le recul enregistré en 1932 ne s'est donc pas produit dans les stations de cures, de séjour et de tourisme, mais bien plutôt dans l'ensemble du mouvement des voyageurs.

Les premiers mois de l'année 1934 permettent de constater que l'amélioration n'était pas temporaire, mais qu'elle persiste et dans certains cas augmente. Comme on l'a dit plus haut, une bonne part du mérite de cette résistance à la dépression est due au gouvernement national, qui a prêté toute l'aide possible pour réussir. On comprend toutes les difficultés qu'il a fallu surmonter pour obtenir ce résultat si l'on songe d'un côté aux grandes sommes dépensées pour améliorer les communications par terre, par mer et dans les airs, et d'autre part aux barrières économiques et financières opposées au tourisme international par certains Etats.

Dans sa politique touristique, l'Italie s'est toujours montrée logique et libérale; aucune limitation n'a été apportée aux voyages à l'étranger, aucune difficulté, aucune restriction au mouvement des devises propres à gêner le tourisme. (Cette affirmation si catégorique ne serait-elle pas un peu risquée? *Red.*)

Durant les années 1932 et 1933, le gouvernement italien a continué à faire tout son possible en matière de réductions de tarifs des chemins de fer et d'émission de billets touristiques à bon marché.

Dans la nouvelle organisation économique et sociale du pays, le tourisme a trouvé aussi sa place par la création de la corporation de l'hospitalité.

En ce qui concerne la durée du séjour des étrangers en Italie, on a constaté une légère diminution entre 1931 et 1933, mais on peut tabler sur un séjour moyen de cinq journées, d'après des statistiques dignes de toute confiance, parce qu'elles comprennent tous les étrangers, non seulement ceux qui entrent en Italie pour une journée et plus, mais aussi ceux qui n'y font qu'une excursion de moins d'une journée.

La dépense journalière des étrangers accuse de 1926 à 1933 une diminution de près de 50% qui se poursuit en 1934. Cette diminution provient de la politique générale italienne basée sur le maintien de l'étalon-or pour le cours de la lire et sur la valorisation du pouvoir d'achat de la monnaie nationale. Les hôtels d'Italie ont accepté cette politique avec discipline et énergie. Au prix de grands efforts et de lourds sacrifices, ils ont pu trouver un équilibre entre leurs prix

de revient et le recul des recettes. Les hôteliers italiens comprennent que cette politique est la seule qui puisse permettre à l'hôtellerie mondiale de subsister, car les recettes sont absolument à la base du marché international du tourisme et si l'on veut conserver les positions acquises dans la concurrence internationale, il faut savoir trouver des prix de revient en relation avec les bas prix actuels du marché international du tourisme.

Ceci implique nécessairement certaines modifications dans le standard du luxe dans les hôtels. Les voyageurs et les touristes n'ont plus les mêmes exigences qu'autrefois et les hôtels doivent cesser de se faire concurrence en augmentant toujours le standard de vie dans l'hôtellerie, ce qui les empêcherait d'ajuster leurs prix de revient à ceux du marché international du tourisme.

A propos des prix de revient, on a calculé que dans un hôtel de luxe ou de premier ordre d'Italie on consomme en moyenne, par journée de présence, de 1,5 à 2,5 kw. de lumière et d'énergie électrique et de 0,7 à 1,5 mètre cube d'eau. On a 80 journées de présence d'employés pour 100 journées de présence de clients. Le 75% seulement des clients des hôtels de luxe prennent régulièrement leurs repas à l'hôtel.

On a cherché, en Italie aussi, à résoudre le problème des prix minima, mais on a constaté l'impossibilité d'établir une discipline à cet égard, tant le mouvement international des voyageurs est bouleversé par le phénomène de l'instabilité monétaire. Beaucoup de nations tirent profit du cours de leur monnaie pour faire concurrence aux autres sur le marché international. Comme conséquence, il est devenu indispensable pour les Etats qui ont conservé l'étalon-or et de se défendre contre cette concurrence par des baisses de prix.

Tant que durera la lutte monétaire entre les deux groupes de nations à étalon-or et de nations à système monétaire manœuvré, n'importe quelle discipline des prix minima sera très difficile, car les prix minima nationaux sont toujours et forcément en relation directe avec les prix minima du marché international.

Il faut que toutes les nations comprennent la nécessité de rendre la circulation des voyageurs de pays à pays possible à tout le monde. Aussi longtemps que le trafic international n'aura pas repris son rythme normal, il n'y aura pas de possibilité de prospérité pour le monde entier.

Une heureuse innovation pour le tourisme

Une rectification

Dans notre numéro 35 du 30 août dernier, nous avons publié sous le titre ci-dessus un article d'un collaborateur annonçant pour cet automne la création d'un service de bacs pour le transport de trains de chemins de fer entre Douvres et Dunkerque. Nous recevons à ce sujet des organes de la Compagnie Southern Railway la mise au point suivante:

« Il s'agit de notre Ferry Service Douvres-Dunkerque, pour lequel trois bateaux sont

construits, c'est-à-dire que l'un d'entre eux est déjà à Douvres, que le second a été mis à l'eau dernièrement à Newcastle et que le troisième est en cours de chantier.

« Le service ne sera pas ouvert avant l'été de l'année prochaine, en tout cas pas au premier octobre prochain. En outre, il s'agira d'un service nocturne de wagons-lits entre Londres et Paris seulement. D'autres passagers seront aussi acceptés, mais ils devront transborder à Douvres et à Dunkerque et se rendre dans les salons et les cabines des ferryboats, car seuls les wagons-lits voyageront directement et seront réservés au trafic direct sans transbordement.

« Il n'est nullement décidé jusqu'à présent d'introduire des wagons-lits directs à destination de la Suisse; l'essai est tenté d'abord seulement avec Paris. D'autre part, le nouveau service concernera aussi le trafic des marchandises. Probablement deux ferryboats, destinés aussi au service ordinaire des passagers, feront la traversée du détroit chaque jour dans les deux sens. Un troisième bateau leur sera adjoind pendant la saison d'automne ou si les nécessités du trafic l'exigent. »

On constate qu'il ne reste malheureusement pas grand'chose des bonnes nouvelles de notre correspondant! Il ne s'agit plus du tout d'une heureuse innovation pour le tourisme anglo-suisse, mais seulement pour le trafic voyageurs Londres-Paris. Nous remercions néanmoins la Compagnie Southern Railway d'avoir mis fin à notre illusion d'un moment, tout en exprimant l'espoir que son essai réussira et qu'elle pourra l'étendre le plus tôt possible à notre pays.

Sociétés diverses

Club alpin suisse. — La 73me assemblée des délégués du Club alpin suisse, tenue à Coire, a approuvé le rapport annuel et les comptes de l'exercice écoulé, ainsi que le budget du prochain exercice, prévoyant un total de dépenses de 503.000 francs. Une forte partie de ces dépenses seront consacrées à des reconstructions et agrandissements de cabanes. A l'avenir, les militaires et les gardes-frontière jouiront dans les cabanes des mêmes avantages que les membres du C.A.S. L'Assemblée a repoussé une proposition de la section Uto de se retirer de l'Interfédération de ski. Des études vont être entreprises en vue de modifier la convention pour l'assurance contre les accidents. M. Alphonse de Kalbermatten, à Sion, ayant été nommé président central, la section du Mont-Rose a été chargée de constituer le nouveau comité central.

Faites-vous

aussi de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels?

Cette question à vos fournisseurs est très importante pour la prospérité de votre journal professionnel.

VENTILATIONEN



für Hotels, Restaurants, Küchen, nach neuesten Grundsätzen auf Grund 40jähriger Erfahrung empfohlen die
VENTILATOR A.-G., STAFA (Zch.)
Telephon Nr. 930.136

Original-Wellner
SÄCHSISCHE METALLWARENFABRIK
AUGUST WELLNER SÖHNE
AKTIEN-GESELLSCHAFT
ZWEIGNIEDERLASSUNG ZÜRICH

BESTECKE TAFELGERÄTE
die bevorzugte, schwerversilberne
Qualitätsmarke

Wir
desinfizieren und
vertilgen
alles, überall, jederzeit
DESINFECTA A-G
Zürich, Löwenstrasse 22
Telephon 32.330

ENGLAND
Prof. Angl., spécialisé dans les langues, reçoit dans sa famille Monsieur ou Demoiselle désirant apprendre la langue anglaise. Maison confortable, près de la plage. Facilité pour tous les sports. Termes raisonnables. **JAMES DAVIS (M.R.S.T.) Windsor Ho., Canterbury Rd., HERNE BAY, Kent, Engl.**

Heiden Pension Weiß
Aufnahme von Kuranten und Gästen jederzeit.
Mässige Preise. — Das ganze Jahr offen. Prospekte unter fachmännischer Leitung.
Telephon 127
Leiter: **K. Mock, KÜchenchef.**

Hoteldirektor
erfahrener Fachmann, langjähriger Leiter Hauses Herne Bay a. Meer, — sprachkundiger Frau, **SUCHT ENGAGEMENT.** In Zeugnisse und Referenzen. Offerten erbeten unter Chiffre H. F. 2607 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND
Komfortables Haus mit prima Küche. — Gutes Familienleben. — £ 8 pro Monat. — Mrs. Battson, "Belle Vue" Western Esplanade, Herne Bay (Kent).

Die Wiederholung
vervielfacht die Wirkung der Inserate!

PATENT-REGAMIER
GESCHLOSSEN
GEÖFFNET
ALLEINIGER PATENTINHABER + FABRIKANT
Völker
CLARASTRA 47
BASEL

Ein Griff-Zwei Betten!

Verlangen Sie hierüber meinen Gratisprospekt nebst Preisofferte. Dieses Liegemöbel: 1 Griff — 2 Betten ist mehrmals patentiert.

Stüssy's delikates
Kochfett
Wolff
für die feine Küche mit 15% Naturbutter
AG STÜSSY & CO
KOCHFETT-FABRIK - ZÜRICH

Hotel-Sekretär-Kurse
Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Büreau- u. Verwaltungsdiensten) einschliessl. allen Bilanzen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplomb. Neuaufnahmen jed. Monat.
Man verl. Prospekt H. Gademänsch Fachschule Zürich

Diese Schutzwand ist aus Glanz-Eternit.

Wohnliche Wirkung
Sehr sauber
Dauhaft
Leicht zu reinigen
Einfach zu montieren
Vorteilhaft im Preis
Offerte und Muster durch

GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.

Erstklassiges
BÜNDNERFLEISCH,
Robest-Schinken, Joffgetr., ohne Bein, Robest-Schinken, Cabangetart.
H. SALSICE, SALAMETTI, SALAMI, MORTADELLA u. BOLOGNA
Befert Ihnen prompt und zu stark reduzierten Preisen die allbekannte
Versand-Metzgerei Gebr. Kunz, Chur
Telephon 4.67.

Hotelsekretär-Kurse
mit 6. und 30. Monat. Dauer beginnen am 27. September und 25. Oktober
Handelsschule Ruedy
B. F. M., Bollwerk 35
Hoteltutoring, Sprachen, bürokratischen Schreiben, Menükunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre etc. — Prospekte gratis.
Erfolgreiche Stellenvermittlung
Hotelfachlehrer.

Legen Sie Ihrer Offerte eine **Photo-Briefmark** bet. Vom Dienstgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie.
Hergerts PHOTOZENTRALE in Aarau
20 Stück nur Fr. 3.—, 50 Stück nur Fr. 5.50

Informations économiques

Vendanges valaisannes. — La Commission cantonale de viticulture du Valais a étudié les perspectives de la récolte du vignoble valaisain en 1934. La récolte est évaluée cette année à une bonne moyenne. Après déduction des quantités consommées dans le canton, on compte que le Valais pourra exporter de 9 à 10 millions de litres de vin, si tout va bien d'ici aux vendanges. La qualité s'annonce excellente.

Le renchérissement en Grande-Bretagne. — On enregistre en Grande-Bretagne une hausse sensible du coût de la vie par rapport à l'année 1933. En prenant le chiffre 100 comme indice moyen du coût de la vie pour l'alimentation au cours de l'année passée, on constate que la hausse des denrées alimentaires porte ce chiffre à 109,5 pour le mois d'août 1934. Les prix de la viande ont haussé de 9,1% et ceux des céréales de 10,6%. La hausse des prix de gros est beaucoup moins sensible. Leur indice, pour les denrées alimentaires et produits de première nécessité, n'est que de 104,2 comparativement à 100 l'année dernière.

Les vendanges en Suisse allemande. — La Société suisse d'arboriculture fruitière et de viticulture évalue le produit de la récolte de cette année dans les onze cantons viticoles de la Suisse allemande à 49.200 hectolitres de vin rouge et 63.800 hectolitres de vin blanc, ce qui donne une moyenne de 54 hectolitres à l'hectare, contre 16,4 hectolitres en 1933. Les vignobles de la Suisse allemande n'étant pas tous compris dans ces calculs, on peut s'attendre à une récolte totale d'un moins 140.000 hectolitres de vin rouge et de vin blanc dans les onze cantons précités. Au point de vue de la quantité, la récolte de cette année se rapprochera de celle de 1931. A peu d'exceptions près, le raisin a très bonne apparence.

Renseignements financiers

Montreux. — Le bénéfice d'exploitation de l'exercice 1933—34 de la S.A. Grand Hôtel Excelsior et Bon-Port à Montreux est de 75.168 fr. et les locations ont rapporté 16.312 francs. Ces recettes sont insuffisantes pour faire face aux charges, soit notamment 74.698 fr. d'intérêts, 6.516 fr. d'impôts et 3.520 fr. de frais d'entretien. Le solde débiteur de profits et pertes, comprenant 28.998 fr. reportés du précédent exercice, atteint 69.083 fr. et il est reporté à nouveau. Le capital est de 493.300 fr. et les emprunts s'élèvent à 1.902.025 francs.

Nouvelles diverses

La Fête d'automne à Sion. — Nous tenons à rappeler que les 29 et 30 septembre aura lieu à Sion une Fête des vendanges et des costumes.

combinée avec une exposition de produits valaisans: vins, fruits, fromages, travaux exécutés à domicile, etc. Deux belles journées en perspective qui attireront en Valais des foules de curieux.

Disparition d'un hôtel à Lausanne. — L'Hôtel Bristol, à la rue Beau-Séjour à Lausanne, a terminé sa carrière. L'immeuble a été acheté par la section des Diablières du Club alpin suisse pour y installer ses locaux et va être transformé pour s'adapter à sa nouvelle destination. Le 11 septembre a commencé la dispersion du mobilier de l'établissement.

En Italie s'est constitué, avec l'approbation du chef du gouvernement, un « Comité national de vigilance », dont les membres visiteront les hôtels de toutes les grandes villes italiennes et les buffets des principales gares pour veiller à la qualité et aux prix des marchandises vendues au public. Le comité surveillera particulièrement la qualité et l'authenticité des vins et liqueurs offerts aux touristes étrangers.

Tourisme et Société des Nations. — Dans sa séance du 8 septembre, le Conseil de la Société des Nations a entendu un rapport du Comité économique contenant le passage suivant: « Le Comité économique a l'intention d'entreprendre, avec le concours d'experts, des études visant d'une part à l'atténuation des difficultés, d'ordres divers qui sont considérées comme des obstacles au développement du tourisme international, et d'autre part à l'élaboration éventuelle de programmes communs de tourisme entre certains pays. Il estime également nécessaire que les méthodes appliquées pour l'établissement des statistiques du tourisme soient améliorées et si possible standardisées. »

Le Ve Congrès international d'électricité, après avoir, comme nous l'avons signalé, siégé plusieurs jours à Zurich, est allé poursuivre ses travaux en Suisse romande. Le 5 septembre il s'est réuni à Lausanne et le soir les congressistes ont pris part à un banquet de 450 couverts, organisé par diverses entreprises électriques vaudoises à l'Hôtel Beau-Rivage Palace à Ouchy. La soirée s'est terminée par un bal. La séance de la matinée du lendemain a été consacrée aux applications pratiques de l'électricité et à la propagande. On a étudié notamment la question de la vente à crédit des appareils électriques domestiques, celle des applications agricoles de l'électricité et celle du développement des trolleybus. La séance de l'après-midi, la dernière du congrès, a été consacrée aux questions générales de législation et de statistique. De nombreux congressistes ont réclamé des économies en cette période de crise.

Trafic et Tourisme

La route du Julier sera ouverte désormais toute l'année à la circulation des automobiles. Après s'être dûment documenté, le gouvernement des Grisons a en effet accordé les crédits nécessaires à l'ouverture permanente en hiver de ce col, entre Bivio et Silvaplana. Un garage en construction à l'Hospice du Julier abritera les deux puissants chasse-neige qui accompliront le

travail de déblaiement. De Zurich, les automobilistes pourront ainsi atteindre Milan par Coire, la Lenzerheide, le Julier et la Maloja. On espère que l'innovation en question sera très favorable en particulier à la station de St-Moritz.

Tourisme germano-italien. — On sait que les Allemands se rendent en Italie dans un but de tourisme pouvaient emporter 50 marks sans formalité aucune, plus des lettres de crédit de voyage pour un maximum de 500 marks. D'après les journaux italiens, le gouvernement allemand, sans abolir officiellement cette clause de l'accord touristique conclu avec l'Italie, aurait ordonné aux banques de s'abstenir désormais de munir leurs clients de ces lettres de crédit. Cette mesure rentrerait dans le cadre du programme exposé dernièrement par le président de la Reichsbank. On conçoit que le mécontentement est vif en Italie.

Les postes alpêtres ont transporté 21.216 voyageurs du 27 août au 2 septembre, au lieu de 19.031 pendant la semaine correspondante de 1933. Il y a eu un gros déchet au Grimsel, où le nombre des personnes transportées est descendu de 1923 à 882 comparativement à la même semaine de l'année passée. De même, à la Furka, il y a eu recul de 1106 à 635 voyageurs et au Klausen on a compté 100 voyageurs en moins. Mais ces décrets ont été plus que compensés par l'augmentation du trafic constatée ailleurs, dans les Grisons notamment, de sorte qu'en fin de compte, dans les services exploités les deux années, on a noté pour la semaine en question 1436 voyageurs de plus que pendant la semaine correspondante de l'an dernier. La plupart des services romands sont en assez forte avance.

Les nouveaux abonnements nominatifs de vingt et dix courses introduits l'année dernière par les C.F.F. semblent devoir donner de bons résultats. On sait que ceux de la série A donnent droit à 20 courses simples en trois mois et ceux de la série B à dix courses aller et retour aussi en trois mois. Du 1er mars au 31 décembre 1933, on a vendu environ 43.000 abonnements de cette série B. Depuis le 1er septembre 1934, la durée de validité des abonnements de cette série (rabais 20 à 40% suivant la distance) sera progressive, à savoir trois mois comme auparavant pour les distances jusqu'à 100 km., quatre mois de 100 à 200 km., et six mois pour les distances supérieures à 200 km. Les abonnements de la série A, utilisés surtout pour le trafic de banlieue et le trafic à courte distance, restent valables trois mois.

L'hôtellerie des Grisons a enregistré 136.737 nuitées du 21 au 31 août 1934, au lieu de 139.747 pendant la décade correspondante de 1933. On a compté pendant la décade 13.462 arrivées et 20.729 départs. Le recul doit être attribué surtout à la clientèle suisse, italienne, hollandaise, américaine et tchécoslovaque. Les principaux chiffres de nuitées de la décade sont les suivants: Suisse 74.631 (même décade en 1933: 76.065), Allemagne 25.689 (22.824), France 8.944 (8.538), Italie 7.217 (8.315), Grande-Bretagne 5553 (5175), Pays-Bas 5.493 (6.491), Amérique nord et sud 1777 (3625), Autriche 1756 (1300), Espagne et Portugal 1040 (959), Egypte 979, Belgique et Luxembourg 754 (628), etc. Du 1er avril au 31 août 1934, l'hôtellerie des Grisons a enregistré

1.347.240 nuitées, contre 1.225.574 pendant la période correspondante de 1933.

Trafic aérien. — Le développement du trafic sur les lignes aériennes suisses durant la saison d'été 1934 est très réjouissant. Le trafic voyageurs révèle une augmentation de 30% sur l'année dernière. On a enregistré dans les six aéroports suisses, durant les mois de mai à juillet inclusivement, un total de 20.130 passagers payants, contre 14.285 en mai-juillet 1933. — Le 1er septembre est entré en vigueur l'horaire aérien d'automne. Il est peu différent de l'horaire aérien d'été. Les courses du matin de la Suisse pour Vienne, Berlin et Paris-Londres sont fixées aux mêmes heures qu'en été. Les départs pour Amsterdam, pour Vienne à midi et pour Stuttgart-Francfort à 13 heures ont été avancés quelque peu. Les jours devenant plus courts, certains avions étrangers du soir arrivent plutôt qu'en été. A l'intérieur, la ligne du Jura a suspendu son service le 1er septembre. Le parcours Bâle-Berne de la ligne Bâle-Lausanne-Genève n'est plus effectué. La ligne des Alpes Zurich-Milan continue à être exploitée jusqu'au 31 octobre.

Le transport des bagages en France. — Depuis le 10 août, les taxes d'enregistrement (ne pas confondre avec les tarifs de transport) des bagages accompagnés ont été augmentées sur tous les grands réseaux français. Elles ont été portées à 3 fr. jusqu'à 20 kilos et à 5 fr. au-dessus de ce poids pour une distance maximum de 100 km., et respectivement à 5 fr. pour 20 kilos et 10 fr. au-dessus de 20 kilos si les 100 km. sont dépassés. Il arrive ainsi que pour transporter dans un fourgon à bagages, sur un parcours de 44 km. par exemple, une malle du poids de 45 kilos, la compagnie fait payer 9 fr. 65, dont 5 fr. d'enregistrement et 4 fr. 65 pour l'excédent de poids en sus de la franchise. Pour le même parcours, le voyageur, même s'il pèse plus de 100 kilos, est transporté dans une voiture confortable pour 8 fr. 75. On verra désormais en France aussi bien qu'en Suisse la disparition presque totale des bagages accompagnés et l'encombrement des compartiments par les valises et les paquets de toutes sortes. Les voyageurs de commerce bénéficient toutefois d'une réduction de 50%. Les mutilés de guerre, qui ne peuvent pas toujours transporter leurs bagages dans les wagons, sont intervenus auprès du gouvernement pour obtenir une réduction du nouveau tarif aussi en leur faveur. — Encore une manière de gêner les voyageurs et de nuire au tourisme.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

Votre digestion?

... alors n'hésitez pas:
un verre de Cointreau Liqueur
... quelle finesse.

Agent Général pour la Suisse: Charles Brudon Genève

Schweiz. Hotelfachschule Luzern
(staetlich subventioniert)
Herbstkurse Fach und Sprachen
(Bureau) 3 Monate
Service (2 Monate)
Prospekte sofort auf Verlangen!
Küche
(2 Kurse à 8 Wochen)

Für erstklassiges Hotel mit vier Güssen —
Jahresbetrieb in Zürich — wird
Tages-Concierge
gesucht. Voraussetzung zur Bewerbung: Nachweislich erfolgreiche Tätigkeit in ähnlicher Stellung, Beherrschung der deutschen, französischen, englischen, wenn möglich auch italienischen Sprache, unbedingte Zuverlässigkeit, zuvorkommendes Wesen, Solidität, gut präsenförmig, Autonomie, Zeugnisbeschriften, Photo, Angabe des Alters erbeten unter Chiffre Z. H. 2680 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Réception-Kassier-Sekretär
HOTELIERSOHN, 28 Jahre, ledig, SUCHT STELLE im In- oder Ausland für Wintersaison. — Deutsch, Franz., Engl. und Ital., mit In- und Auslandspraxis. Zur Zeit in leitender Stellung im elterlichen Geschäft. Gefl. Offerten unter Chiffre E. K. 2557 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**NUR IN ENGLAND
LERNEN SIE ENGLISH**
ECOLE INTERNATIONALE - GEGR. 1900
100% von Schweizern haben in dieser Schule durch spezielle Methode Englisch gelernt
REDUZIERTE PREISE
In Pension und Familienheimen gesuecht, Schweiz, Küche, Ill. Prosp. u. Schweiz. Refer. durch A. B. Collin, Principal, Berna Bay (Kant)

Directeur
Personne très capable, expérimentée, cherche pour de suite, ou à l'ouverture de la saison, un poste de directeur ou de chef d'hôtel. Faire offres sous chiffre P. 3242 C. à Publicitas S. A. Lausanne.

Oberkellner - Chef de Service
31 Jahre, 4 Sprachen perfekt, gewandt und zuverlässig, energischer u. tadelloser Charakter, in Bureau u. Küche praktisch erfahren, mit ersten Referenzen versehen, sucht Winterengagement oder Jahresstellung. — Offerten unter Chiffre F. R. 2610 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Frigidaire England
PREMIER ET SEUL DU NORD
Satisfait à toutes les exigences
Service d'installation et d'entretien
3.000.000 en usage dans le monde entier
Construit en vue du travail le plus pénible
Vendu par des experts en réfrigération
Engl. Familie bietet beste Gelegenheit z. Erlernung der engl. Sprache. Wandervolle Stadt an der Südküste, alle Sports; sehr hübsche Villa im schönsten Viertel. — Es wird nur englisch gesprochen. Schneller Fortschritt durch besondere Unterrichtsmethode, Einzelstunden, 2 Minuten von Handeschule, Referenzen von ehemaligen Gästen, Mässige Preise, einschliessl. Unterricht, Auto, Tennis, Hobbs, 30 Castle Hill Avenue, Folkestone.
Concierge - Conducteur
sprachkundig, mit gewandtem Auftreten und gutem Charakter sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eventuell auch als Lifter oder Etagenportier. — Gefl. Offerten unter Chiffre F. R. 2607 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

APPLICATIONS ÉLECTRIQUES S. A. — 17, BD. HELVÉTIQUE, GENÈVE

Englische Sprachschule
Das erste Institut Londons für Hotelangestellte zur Erlernung der englischen Sprache (mit oder ohne Pension). 10wöchiger Kurs mit voller Pension 2.33. Tüchtige Fachlehrer (Kadomiker), kleine Klassen, Einzelzimmer mit fliessendem Kalt- und Warmwasser und Zentralheizung, Familien-Anschluss.
Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N. W. 10
Die Schule ist empf. durch d. Intern. Hotelbesitzer-Verein in Köln u. wurde von einem Mitglied d. Organs. pers. besucht.

Gesucht in europäisches Hotel nach Westafrika (FreeTown) per sofort junges, im Hotelfach erfahrene
Ehepaar
zur Führung des Hotels mit event. späterer Übernahme. Deutsch, Französisch und Englisch notwendig. Kantion von Fr. 5.000.— erforderlich. Auskunft erteilt H. Haefelin, Hotel Sonnenberg, Engelberg.

Maitre d'Hôtel
in ungekündeter Stellung sucht Winterengagement
30 Jahre, gut präsentierend, 4 Hauptsprachen, Organisator und englischer Mitarbeiter. Erstklassige Referenzen des In- und Auslandes. Offerten erbeten unter Chiffre N. B. 2642 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

DIRECTEUR capable, expérimenté, disposant meilleures références, cherche
DIRECTION
en LOCATION d'un Hôtel de Montagne.
Faire offres sous chiffre D. R. 2670 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Direction, Caissier, Réception, Contrôleur
ou autre Poste de Confiance
dans Hotel, grdl. Restaurant etc. est demandé par Hotelier. Suisse, 55 ans, en pleine santé, parlant les langues et connaissant à fond son métier. Meilleures références à disposition. Offres à Case Ville 2216 Lausanne.

Junger, fähiger Hoteller
gegenwärtig Leiter eines Grosshotels
sucht Winteraufenthalt
auf kommenden Winter. Bescheidene Ansprüche. Offerten unter Chiffre D. M. 2692 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englische Sprache
in 3 Monaten in England
Margate am Meer mildes und gesundes Klima. Vorname engl. 2 mal täglich Privatsprache. Vorzügliche Lehrkräfte, 2 mal täglich Privatsprache. Mon. Fr. 10.00. Erhalten Referenzen. D. und J. C. Moriarty, „GLENGARRIFF“, ARTHUR ROAD, MARGATE, KENT.

Concierge - Conducteur
sprachkundig, mit gewandtem Auftreten und gutem Charakter sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eventuell auch als Lifter oder Etagenportier. — Gefl. Offerten unter Chiffre F. R. 2607 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

VOTRE VIE A L'ABRI DU DANGER
grâce à une assurance contractée à temps auprès de
LA SUISSE VIE, ACCIDENTS, TIERS, RENTES
LAUSANNE - Rue de la Paix, 6

GESUCHT ab 1. Oktober in kleineres Pensionshotel nach Basel
Kochlehrling
Gefl. Offerten unter Chiffre B. A. 2600 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Conducteur oder **Portier-Conducteur**
26 Jahre, 3 Hauptsprachen geflährt, gut präsentierend, sucht Wintersaisonstelle. Langjährige Zeugnisse und prima Referenzen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre F. O. 2606 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Situation assurée et place agréable est offerte à
Chef de cuisine
en qualité d'Associé-Collaborateur dans joli hôtel suisse, 80 lits, Côte d'Azur, avec rapport d'une dizaine de mille de francs suisses. S'adresser sous chiffre M. B. 2670 à la Revue Suisse des Hôtels à Pâle 2.

Schweiz. Hotelfachschule Luzern
Unser Telefon 25.551
Kochkurs
vermittelt die grundlegende theoretische und praktische Kenntnis des gesamten Küchenbetriebs. Wichtig für Betriebsinhaber, Direktoren, Kellner usw.
Prospekte sofort auf Verlangen!

Ehemalige Kunden kommen wieder!

Auch Hofer-Schinken hat seine Konkurrenten. Teilweise sind sie im Preise vorteilhafter.

Deshalb springt hin und wieder einer unserer Kunden ab. Wir begreifen das, denn heute muss jeder schauen, recht vorteilhaft einzukaufen.

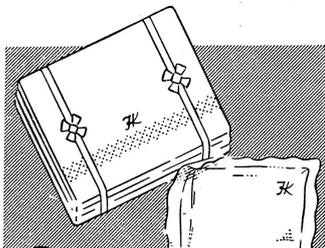
Aber es freut uns dann, nach ein paar Wochen festzustellen, dass wieder Hofer-Schinken bestellt wird.

Die Qualität hat sich dann durchgesetzt! Die gute Qualität, die zum gerechten Preis verkauft wird.



Wenn Ihr Lieferant Hofer-Schinken nicht kennt, verlangen Sie bitte Bezugsquellenangabe durch

A. Hofer, Bern
Grossmetzgerei, Bundenfeldstr. 19

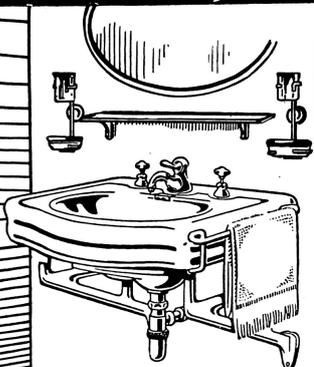


Bettwäsche
immer von der
LEINENWEBEREI LANGENTHAL A. G.
IN LANGENTHAL

Eine Annonce

in der Hotel-Revue ist eine vorzügliche Geschäftsempfehlung

TROESCH'S
HOTEL-ZIMMER-TOILETTE
Triumph



Unerreicht in Eleganz und Qualität

TROESCH & Co, A.-G.
•BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Zum Kochen und Braten

für Salat und Mayonnaise

verwenden Sie nur



Speiseöl
AMBROSIA



Das **Öpfelchen** der Speisen

ist doch immer und immer wieder die Knorr-Würze. Einige Tropfen genügen, um den Geschmack fader Gerichte zu verbessern und diese zu leckeren Mahlzeiten zu machen. Suppen, Saucen, Fleisch, Gemüse und Salate gewinnen augenblicklich durch Knorr-Würze. Die Sorge um das Wohl Ihrer Gäste heischt deshalb, daß Ihren Kunden zu jeder Zeit griffbereit das praktische Tischfläschchen **KNORR-WÜRZE** mit dem Halter zur Verfügung steht. Verlangen Sie Spezial-Angebot über

Knorr-WÜRZE

Knorr-Nährmittel A.G. Thayngen (Schaffhausen)

HEIZT MIT
STANDARD
GASOEL

Saubere Bedienung mit Tankwagen durch:

STANDARD-MINERALOELPRODUKTE A. G.
ZÜRICH, SCHMIDHOF TELEPHON 39.734

Harry Schraemli

der langjährige Direktor der Hotels Beau-Rivage und Eden, Lugano, ist von seinem Posten zurückgetreten und **sucht zusammen mit seiner fachlich tüchtigen Frau neuen Wirkungskreis.**

Finanzielle Beteiligung an gutem Haus nicht ausgeschlossen. — Gefl. Zuschriften an H. Schraemli-Bühlmann, Parkhotel, Wengen B.O.

Gesucht

in erstklassiges Familienhotel am Genfersee tüchtige, selbständige

Obersaalfodter

sprachenkundig und mit Kenntnissen der Bureauarbeiten. Jahresstelle. Es können nur seriöse und geschäftstüchtige Bewerberinnen in Frage. Eintritt nach Übereinkunft. — Offerten unter Chiffre H. T. 207 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



National Registrier-Kassen

Occasionen für alle Betriebe, mit Garantie. Verkauf - Umlauf Miet - Reparaturen Papierrollen. Billigste Preise.

F. ERNST, Ing. AG.

Zürich 3

Weststrasse 50-52

Teleph. 32.028/32.884

Vertreter und Lager in:

Basel: J. Hofer, Gartenstrasse 62

Bern: H. Kitzel, Spitalgasse 40

Luzern: Ad. Spinnler, Kaufmannweg 14

St. Gallen: E. Kaiser, Zürcherstrasse 63

+ Gratis +

und diskret versenden wir unsere Prospekte über hygienische und saubere Artikel. — Gef. 30 Rp. für Versandspesen beifügen. Casa Dara, 430 Rive, Genf

Schweiz. Ski-Instruktor

mit erfahrungsreicher Praxis, spricht deutsch, französisch und spanisch, sucht auf kommende Winter-Saison passende Stellung in Hotel oder Ski-Schule. Offerten unter **OF 5125 Z** an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

PENSION

an bester Lage in Zürich zu verkaufen, gut gefüllt, nachweisb. Ren., geig. für 2 im Hofdach verzierte, sprachkundig. Personen, die gründlich eingeführt werden. Kaufpreis Fr. 20,000.— gegen Barauszahlung. Nur Anfragen von Käufern werden beantwortet. Ausk. unter Chiffre E. N. 2077 durch die Hotel-Revue, Basel 2.

Mailand

Nähe Bahnhof **modernstes Hotel**, 35 Zimmer, 55 Betten, 7 Bäder wegen Todesfall zu verkaufen. Lire 320.000.—. Ernst Locher, Viale Montesanto 4, Milano.

Per Zufall eine

Kühl-Geirieranlage

Marke „Frigorox“ sofort zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. In Betrieb Zürich. Offerten unter Chiffre SA 2782 B. an Schweizer Annoncen A. G. Bern.

Zu verkaufen im Wallis Berghotel

in sehr guter Fremdenstation, ausgezeichnetem Zustand, 50 Betten. Sehr vorteilhafte Bedingungen. Schreiben an V 3716 S. Publicitas Sitten.

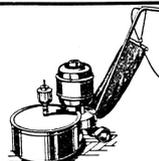
Insertieren bringt Gewinn

SUCHE für Chef de cuisine

mein empfehlenswertes Offerten an Waldhaus Rüttli, Seelsberg oder Helmut Müller.

Directeur

Suisse, depuis de longues années dans Maison de tout premier ordre en Italie, desire charger pour place analogue en Suisse ou en France. S'intéresserait éventuellement. Adresser offres sous chiffre E. D. 2555 à la Revue Suisse des Hôtels à Rome 2.



Sie gewährleistet grosse Erleichterung

der Reinigungsarbeit bei enormen Einsparungen an Zeit und Putzmaterial und zudem schon Ihre Universal-Putzmaschine die Fussböden berührt noch als ein Gastwirt.

Sie haben ebenfalls grosses Bedürfnis nach solcher Erleichterung!

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen
Tüchtiger Vertreter gesucht!



Rolladen Kipptore
Rolladenfabrik A. Griesser & Aadorf

SEIT 70 JAHREN **HEPP-BESTECKE u. TAFELGERÄTE** in anerkannt erstklassiger Qualität aus den ältesten Spezial-Werken **GEBR. HEPP & N.R.H., PFORZHEIM** FILIALE ZÜRICH **BAHNHOFSTR. 79 TELEPHON 32.056**

Zweite betriebsamtliche Liegenschafts-Steigerung

Mittwoch den 10. Oktober 1934, nachmittags 3 Uhr gelangt im Hotel Elmer in Elm (Kt. Glarus) auf zweite betriebsamtliche Steigerung das

Hotel Kurhaus Elm

mit Dependance, Zuegehör und Park zu Fr. 350,000.— brandversichert. Betriebsamtliche Schätzung Fr. 100,000.—. Höchstangebot an der 1. Steigerung Fr. 99,000.—. Es wird im Übrigen auf die Steigerungsbedingungen verwiesen.

Elm, den 4. September 1934. Betriebsamtler: K. Schneider.

Hotel

mit 50 Betten, Sommer- und Winterbetrieb, sucht eine tüchtige **Mitarbeiterin** event. Beteiligung. Nötiges Kapital 10—15,000 Fr. Offerten unter Chiffre H. D. 2076 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Altbekanntes, nachweisbar gut frequentiertes

Hotel und Kurhaus mit Dependance

an vielbesuchtem Aussichtspunkt der Ostschweiz, Nähe Bahnhstation, 35 Betten, Zentralheizung (auch in der Dependance), gutes Mobiliar, Garage, unständehaber auf Frühjahr 1935

zu günstigen Bedingungen zu verkaufen

Ernsthafte Reflektanten (Agenten verboten) erhalten Auskunft auf Anfrage unter Chiffre K. B. 2685 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Occasion

für Institute, Vereine, Industrie moderner

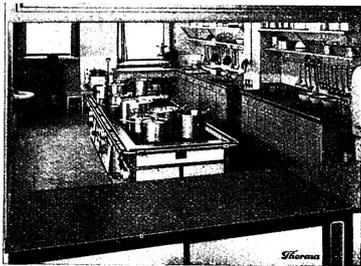
Tonfilm-Reiseapparat

Phonobox Zeiss Ikon für Normalfilm, kaum gebraucht, in tadellosem Zustand, komplett mit allem Zubehör und Reservebestandteilen, vorrührungsbereit, wegen Abreise zum Vorzugspreise von Fr. 3000.— statt 5000.— gegenbar zu verkaufen. Vorführung und Anleitung jederzeit auf Wunsch. Offerten unter Chiffre M 36526 Lz an Publicitas Luzern.

Studenten der englischen Sprache sind gebeten vorzumerken

The Thomas School of English

45/7 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidenes Preise. Verlangen Sie Prospekt.



Ein Jubiläum!

Ueber 1000 elektr. THERMA-Grossküchen-Anlagen jeden Umfanges stehen in Betrieb! Und warum dieser Erfolg?

- weil die Qualität unserer Apparate absolut erstklassig ist,
- weil uns eine vielfährige, reiche Fabrikations- und Betriebs-Erfahrung zur Verfügung steht und
- weil wir infolgedessen allen Wünschen und Anforderungen gerecht werden können.

Wenden Sie sich daher bei Umbau oder Neueinrichtung Ihrer Küche an die

Therma

A.-G. Schwanden (Glarus)

PRIMA SEIFEN

Spezialseifen, Wasch-, Flecken- u. Putzmittel

Liefern vorteilhaft

CHEMISCHE U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)

Champagne

MAULER

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires



Wein-Bonbücher

mit gummierter Etikette zum Aufkleben auf die Flaschen, empfindlich

Hotelia-Verlag

Buchdruckerei Müller - Gstaad

Erfolgreiche

Werbung durch

Fretz Drucksachen

Verlangen Sie

Muster!

Gebr. Fretz AG

Zürich



Buch Stein Offset

Kupferdruck



Gebr. Schlittler, Näfels



Spezialität seit 1815

Kauft bei den Inserenten der Hotel-Revue

Zur Aufklärung!

Um Irrtümer, Verwechslungen und zirkulierende unwahre Behauptungen richtigzustellen, geben wir folgende Erklärung ab:

1. Wir sind die alleinige und direkte Fabrikfiliale für den Verkauf von fabrikneuen oder gebrauchten Original-National-Kontrollkassen.
2. Niemand anders als **wir** können Original-Nationalkassen — fabrikneu oder Occasion — mit Fabrikgarantie liefern.
3. Nur wir allein sind in der Lage, für Reparaturen Original-Ersatzteile zu verwenden.
4. Jede von anderer Seite offerierte sogenannte „Garantie“ versteht sich ohne Fabrikservice, ohne autorisierten National-Mechaniker und auch ohne Original-Ersatzteile.
5. Wir geben nur auf den durch **uns** verkauften fabrikneuen Kassen und gebrauchten Occasionen Fabrikgarantie und Service (5 Jahre für neue, 2 Jahre für gebrauchte Kassen) sowie Original-Ersatzteile.

Wenn Ihnen irgend jemand eine Nationalkasse offeriert, dann fragen Sie uns bitte an, ob wir auf diese Kasse Fabrikgarantie und Fabrikservice mit Ersatzteilen geben.

National

REGISTRIERKASSEN GES. A.-G. DAYTON
FIL. ZÜRICH WERDMÜHLESTR. 40

Vertreter und Musterlager in allen grösseren Städten und Orten der Schweiz.

ein gutes Bett

schätzt Ihr Gast und gute Betten wollen gepflegt sein. Ich übernehme die

Deckbetten-Reinigung
mit modernster Dampf-Reinigungsanlage, nach neuzeitlichem Verfahren und führe jede Arbeit sorgfältig durch. — Umänderungen und Nachfüllungen, wie auch

Lieferung neuer Federzeuge
Patentmatratzen und Schoner zu mässigen Preisen.

HANS HASLER-ZÜRICH
zum kleinen Pelikan

Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

ANTIPHON A.G. ZÜRICH.

Fabrikation schalldichter Türen und freistehender oder eingebauter Telefonkabinen
Bureau: Minervastrasse 95 Pat. Tobler
Telephon 27.407 Fabrik 929.314

Haben Sie Steppdecken zum Umarbeiten?

Wenn ja, verlangen Sie bitte meine neueste Preisliste und Kollektion.

Um mein Atelier besser zu beschäftigen, habe ich meine Preise **auch für neue Decken** stark reduziert.

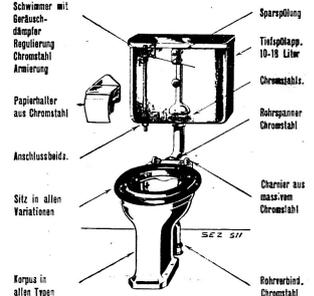
Meine Kollektion entfällt die für den **Hotelbedarf** besonders bewährten Artikel.

w. Geelhaar Bern
GEGR 1869
Thunstrasse 7 · Helvetiaplatz · Thunstrasse 7

GRÖSSTE VORTEILE

bieten unsere sanitären Apparate aus **ROSTFREIEM CHROMSTAHL**

durch Wassereinsparung. Keine Unterhaltungskosten. Keine Reparaturkosten. Höchste Qualität. Geringe Anschaffungskosten.



Verlangen Sie Offerte.

STÖCKLI & ERB KÖSNACHT-Zeh „SEZ“

Spezialfabrik sanitärer Apparate aus **ROSTFREIEM CHROMSTAHL**

Spültische, Spülmaschinen etc. Bäder Toiletten, Closet usw.

Gebr. Poensgen A.G.

Düsseldorf-Rath
Moderne Wäschereimaschinen
Albert **SURBER**, Ing., Wallisellen
Herrengütlistrasse 14

Aufzüge



Schweizerische
Wagons- & Aufzügefabrik A.G.

Schlitten-Zürich
Telephon 917411

VOSS & CO.
WEINHANDLUNG
Zürich

Labels include: BEAUJOLAIS, DELIZ & FILS, Old George, etc.

SCHWEIZER GENERAL-VERTRETUNGEN
TELEPHON 51541

IN ALLEN BESSERN HOTELS, RESTAURANTS UND WEINHANDLUNGEN